

Manfred
DRAMATISCHES GEDICHT
in drei Abtheilungen
von
LORD BYRON
mit Musik
von
ROBERT SCHUMANN.

Op. 115.

PARTITUR.

Eigenthum der Verleger

Leipzig, bei Breitkopf & Härtel.

Pr. 6 Thlr. 15 Ngr.

Eingetragen in das Verzeichniß

1875.2.

Gut: Ma. Gall-

MANFRED

Dramatische Dichtung von LORD BYRON.

Musik von

ROBERT SCHUMANN.

Op. 115.

Es giebt mehr Ding' im Himmel und auf Erden,
Als eure Schulweisheit sich träkumt, Horatio.
Hamlet.

PERSONEN:

Manfred.
Gemsenjäger.

Abt von St. Mauritius.

Manuel.
Herrmann. } Diener Manfred's.
Alpenfee.

Ariman.
Nemesis.
Die Schicksalsgöttinnen.

Geister u. s. w.

Der Schauspielplatz ist in den Hochalpen, theils im Gebirge, theils in Manfred's Schlosse.

INHALT.

	Seite
Ouverture	3

Erste Abtheilung.

1. Gesang der Geister. Für Sopran, Alt, Tenor u. Bass	49
<i>Dein Gebot zieht mich heraus!</i>	
2. Erscheinung eines Zauberbildes. Melodramatisch . . .	57
<i>O Gott, — ist's so</i>	
3. Geisterbannfuch. Für 4 Bassstimmen	59
<i>Wenn der Mond auf stiller Welle</i>	
4. Alpenkühnleien. Melodramatisch	71
<i>Horch, der Ton! —</i>	

Zweite Abtheilung.

5. Zwischenscenenmusik	72
6. Rufung der Alpenfee. Melodramatisch	77
<i>Du schöner Geist mit deinem Haar aus Licht</i>	
7. Hymnus der Geister Ariman's. Für Chor	84
<i>Heil unserm Meister</i>	

	Seite
8. Chorsatz	97
<i>Wirf in den Staub dich</i>	
9. Chorsatz	98
<i>Zermalmt den Wurm</i>	
10. Beschwörung der Astarte. Melodramatisch . . .	99
<i>Schatten! — Geist! — Was immer du seist</i>	
11. Manfred's Ansprache an Astarte. Melodramatisch	101
<i>O höre, hör' mich, Astarte!</i>	

Dritte Abtheilung.

12. Melodramatisch	110
<i>Ein Friede kam auf mich</i>	
13. Abschied von der Sonne. Melodramatisch . . .	111
<i>Glorreiche Scheibe</i>	
14. Melodramatisch	114
<i>Blick' nur hierher</i>	
15. Schluss - Scene. Klostergesang. Für Chor . . .	117
<i>Requiem aeternam dona eis</i>	

MANFRED.

Dramatische Dichtung in drei Abtheilungen von Lord Byron.

Musik von

ROBERT SCHUMANN.

Es giebt mehr Ding' im Himmel und auf Erden,
Als eure Schulweisheit sich träumt, Horatio.

Hamlet.

Personen:

Manfred.
Gemsenjäger.
Abt von St. Mauritius.
Mannel, } Diener Manfred's.
Herrmann,

Alpenfee.
Ariman.
Nemesis.
Die Schicksalsgöttinnen.
Geister u. s. w.

Der Schauplatz ist in den Hochalpen, theils im Gebirge, theils in Manfred's Schlosse.

Ouverture.

Erste Abtheilung.

Das Gebirge der Jungfrau. Nacht; gänzlich bedeckter Himmel.

Manfred (allein).

Die Nacht kam wiederum, doch dauert
So lang' sie schwerlich, als ich wache.
Mein Schlummer — wenn ich schlummre — ist nicht Schlaf,
Fortsetzung nur hartnäckigen Gedankens,
Dem ich nicht widerstehen kann: mein Herz,
Das hält die Wacht, die Augen schliessen sich,
Nur um hinein zu schau'n, — und dennoch leb' ich,
Bin an Gebehrde, an Gestalt ein Mensch.
So soll der Jammer sein des Weisen Führer;
Ein Gram ist Wissen, und den Weisen trifft
Am tiefsten die verhängnissvolle Wahrheit:
Nicht der Erkenntniss Baum ist der des Lebens.
Philosophie und Wissenschaft, der Wunder
Geheimsten Ursprung und des Weltalls Wissen
Hab' ich erprobt; mein Geist hat die Gewalt,
Dass alles dies er unterthan sich macht —
Doch frommt' es nicht; ich habe Menschen Gutes
Erwiesen, ja empfangen selbst von Menschen —
Doch frommt' es nicht; ich hatte Feinde auch,
Und keiner stürzte mich, und mancher fiel —
Doch frommt' es nicht. Das Leben, Gutes, Böses,
Gewalt und Leidenschaft bei andern Wesen,
Das war mir, wie dem Sande ist der Tropfen,
Seit jener namenlosen Stunde. Wohl
Fühl' ich den Fluch, dass weder Furcht, noch Wunsch
Und Hoffnung bebt in meines Herzens Pulsschlag,
Noch Liebe je nach Irdischem sich sehnt. —
Jetzt an mein Werk! Geheimnissvolle Macht,
Und ihr, des grenzenlosen Weltalls Geister,
Die ich gesucht in Finsterniss und Licht, —
Ihr, die ihr um die Erde schift, und wohnt
In feu'rem Aether, — ihr, die ihr euch lagert
Auf der Gebirge unwegbarsten Klippen,
In Höhlen haus't der Erde und des Meers, —
Ich rufe euch bei jeder Zauberschrift,
Die euch mir unterthan macht, — auf! erscheint!

Pause.

Sie kommen nicht. — Nun bei der Stimme Dessen,
Der unter euch der Erste, — bei dem Zeichen,
Das euch erzittern macht, — beim Anreicht Dessen,
Der nimmer stirbt, — — auf! erscheint! — erscheint!

Pause.

Ist's so? Nun Geister ihr der Erd' und Luft,
Ihr sollt mich nicht verhöhnen; bei der Macht
Des tief'ren Zaubers, bei dem Herrscher-Laut,
Wie einst ihn ein verdammter Stern gebar,
Zerstörten Weltballs flammend Trümmerwerk,
Als Hölle wandernd in dem ew'gen Raum;
Beim Fluch, der schwer auf meiner Seele ruht,
Bei dem Gedanken in mir und um mich,
Es ruft euch mein Machtgebot — erscheint!

(Ein Stern wird, gleichsam auf einem Felsen angeheftet, sichtbar. Er bleibt unbeweglich.)

Musik *).

Erster Geist.

Dein Gebot zieht mich heraus
Aus dem hohen Wolkenhaus,
Das, erbaud von Dämmerluft,
Goldig glänzt im Abendduft;
Ob auch ruchlos dein Begehrt,
Flog auf Sternenstrahl ich her,
Der Beschwörung unterthan, —
Sag' mir deinen Wunsch nun an!

Zweiter Geist.

In des Wassers blauer Tiefe,
Wo die Welle sich nicht bewegt,
Wo der Wind ist ein Fremdling,
Sich die Schlange der See nur regt,
Wo das Meerweib mit Muscheln

*) Nr. 1. der Musikstücke. (Rl. A. S. 20.)

Das Haar sich schmückt,
Hat wie Sturm auf dem Wasser
Dein Bann mich durchzückt, —
Woblan, dem Geist des Meeres
Sag' an, was du gewollt! —

Dritter Geist.

Wo die Wurzeln der Aeden
Sich senken im Lauf,
Wie die Gipfel zum Himmel
Sich recken hinauf;
Den Geburtsort verliess ich,
Dein Spruch zog mich fort,
Dein Rufen bezwang mich,
Mein Herr ist dein Wort!

Vierter Geist.

Der Sonnenball ist Heimath mir!
Warum mit Dunkel quälst mich hier?

Die vier Geister.

Luft, Wasser, Erd' und Feuer zengen
Von unsrer Kraft; wir sind dein eigen
Und schauen gewärtig deines Winkes auf dich, —
(Was willst du von uns, Sohn des Staubes? sprich!)

Manfred.

Ich will vergessen!

Erster Geist.

Was? Warum? Und wen?

Manfred.

Was mir im Innern lebt, ihr les't es da,
Ihr kennt es, nicht vermag ich's auszusprechen.

Geist.

Wir können geben nur, was wir besitzen.
Verlange Knechte, Herrschaft, Macht
Der ganzen Erde, oder auch ein Zeichen,
Das alle Elemente unterwirft,
Die wir beherrschen, — Alles das sei dein!

Manfred.

Vergessenheit, nur Selbst - Vergessenheit! —
Könnt ihr entringen nicht verborg'nen Reichen,
Freigebig dargebot'nen, was ich suche?

Geist.

Das stehet nicht in unsrer Macht noch Kunst;
Doch — stirb!

Manfred.

Werd' ich's erlangen durch den Tod?

Geist.

Wir sind unsterblich und vergessen nicht,
Sind ewig; Zukunft wie Vergangenheit
Sind gegenwärtig uns. —

Manfred.

So rief ich euch umsonst aus euren Reichen,
Ihr könnt nicht helfen oder wollt nicht.

Geist.

Sprich —

Was wir besitzen, Alles das sei dein!
Bedenk' dich, eh' du uns entlässt; verlange
Herrschaft, Gewalt, Gesundheit, Lebensdauer —

Manfred.

Verflucht sei das! Was soll das Leben mir?
Schon wird's zu lang' mir. — Fort! hinweg mit euch!

Geist.

Noch warte: gern ja dienetet wir dir!
Denk' nach, ob andre Gabe du nicht weisst,
Die irgend werthvoll deinen Augen wär'.

Manfred.

Nein, keine: doch — harret einen Augenblick —
Ich will von Angesicht euch schau'n, Ich hör'
Die Stimmen wohl, so süß und schweremuthsvoll
Wie über Wasser her Musik; ich seh' ..
Dort unbewegt den grossen hellen Stern,
Doch weiter nichts. Zeigt, wie ihr seid, euch mir,
All' oder einer, in der eignen Form.

Geist.

Nicht ist Gestalt uns ausserhalb des Stoffs,
Wovon die Seele wir und Urkraft sind.
Wähl' eine Form, in der wir dir erscheinen!

Manfred.

Ich habe keine Wahl. Mir gilt auf Erden
Schön oder hässlich gleich.
Der mächtigste von Allen nehme an
Ein Antlitz, wie's ihm ziemend dünkt. Er komme!

Geist (erscheint in der Gestalt eines schönen Weibes).

Schau' her!

Musik *).

Manfred.

O Gott, — ist's so, wenn du nicht Wahnbild,
Verhöhnung du nicht bist, o dann würd' ich
{ Doch noch der Seligste! — Umarmen will
Ich dich, und dann —

(Die Gestalt verschwindet.)

Weh', weh' — mir bricht das Herz!

(Manfred fällt besinnungslos zu Boden.)

Musik **).

Zauberbann.

Vier Geisterstimmen.

Wenn der Mond auf stiller Welle
Und im Gras der Glühwurm scheint,
Und der Flamm' auf Grabesstelle
Sich des Sumpfes Irrlicht eint;
Schießt der Stern in schnellem Fall,
Eule ruft im Widerhall,
Ruh'n schweigend Büsch' und Matten
In des Hügels stillem Schatten:
Dann soll deine Seele mein
Durch Gewalt und Zauber sein.

Eine Stimme.

Von deinen Thränen kocht' ich Saft,
In ihm wohnt sich're Todeskraft;
Aus deinem Herzen zapft' ich Blut,
Aus schwarzen Quells tief-schwarzer Fluth;
Ich fing des Lächels Schlange weg,
Die lauernd dort lag im Versteck;
Ich nahm der Lippen Reiz dir ab,
Der stärkste Giftkraft Allem gab;

*.) Nr. 2. (Rl. A. S. 24.)

**.) Nr. 3. (Rl. A. S. 25.)

Ich prüfte jedes Gift: allein
Ich fand, das giftigste war dein.

Drei Stimmen.

Die Schaafe giess' ich auf dich aus,
Sie weilt dein Haupt den Zaubergraus;
Nicht der Schlummer, noch der Tod
Löse dich aus dieser Noth;
Ob der Tod erwünscht dir sei,
Fasse dich doch Todesscheu;
Sieh', das Zaubervort umwand dich,
Kette, tonlos, nun umband dich;
Durchfuhr dir durch Herz und Sinn
Dieser Spruch — nun welke hin!

(Manfred erwacht aus seiner Ohnmacht. Die Morgendämmerung bricht an und beleuchtet die höchsten Felsenspitzen.)

Manfred (allein).

Die Geister, die ich rief, verlassen mich —
Der Zauber, den ich lernte, höhnet mich —
Heilmittel, die ich suchte, quälen mich;
Nicht stütz' ich mehr mich auf der Geister Macht,
Sie sind nicht Herren der Vergangenheit;
Die Zukunft such' ich nicht, wär' nur versenkt
In Finsterniss Vergang'nes. — Mutter Erde,
Und du, o frischer Tag, und ihr, ihr Berge,
Warum so schön? Nicht lieben kann ich euch.
Und du, o glänzend Auge du des Alls,
Das Alles aufthut, und das aller Wesen
Entzücken ist, — du scheinst nicht in mein Herz.
Und ihr, ihr Felsen, deren höchste Zinne
Mich trägt, wo von des Bergstroms Rand hinab
Ich sah die hohen Tannen eingeschrumpft
Zu Zwerggestrüpp in Schwindeltiefe; wenn
Ein Sprung, ein Stoss, ein Hauch selbst meine Brust
An dieser Felsen harten Busen bettet,
Für immer dann zu ruh'n — was zög're ich?
Ich fühl' den Antrieb — und ich stürz' mich nicht;
Ich seh' den Abgrund — und ich weiche nicht;
Mein Hirn ist taumelnd — doch mein Fuss ist fest:
Und eine Macht ist über mir, die hält
Mein Leben, und macht dennoch mir's zum Fluch;
Wenn Leben ist, zu nagen in mir selbst
An dürrer Geisteswüste und das Grab
Zu sein der eig'nen Seele, denn nicht mehr
Rechtfertige meine Thaten ich vor mir —
Bes Bösen letzte Schwäche.

(Man hört eine Hirtenschalmel in der Ferne und später Herdengeläute.)

Musik *).

Horch, der Ton!

Des Alpenrohrs natürliche Musik —
Denn hier ward nicht zu blosser Hirtendichtung
Die Patriarchenzeit — in freien Lüften
Vermählt dem Klingeläute munt'ren Heerden;
Die Töne trinkt mein Geist. — O wär' ich doch
Solch' sanften Klanges ungesess'ner Geist,
Lebend'ge Stimme, athmende Harmonie,
Leiblose Wonne, sterbend wie geboren
Im sel'gen Tone, der mich zeugt!

(Manfred ist während der vorigen Worte immer höher gestiegen.)

Gemsenjäger (erscheint auf dem untern Felsen).

Hier

Entsprang die Gemse: angeführt hat mich
Ihr linker Fuss; mein heutiger Gewinn
Lohnt kaum die Halsarbeit. — Doch was ist das?
Der scheint mir nicht vom Handwerk, und hat doch
Erreicht die Höhe, die sobald wohl keiner,
Die besten Jäger nur erklimmen. — Nun,
Ich will ihm näher treten.

Manfred (den Andern nicht bemerkend).

So zu sein —

Durch Gram ergraut, wie dort gebroch'ne Tannen,
Verfluchter Wurzel hingedorrter Stamm,
Der nur noch Saft giebt zum Gefühl des Sterbens —
Und so zu sein, nur ewig so zu sein,
Gewesen anders! Jetzt gefurcht mit Runzeln,
Die Jahre nicht, Momente nur gepfügt;
Und Stunden zu Jahrhunderten gequält,
Die ich durchlebe! — Ihr jähren Eisesklippen,
Lawinen, die von einem Hauch gelöst,
Hinab sich stürzend, Berge überwälten,
Fallt über mich! Ich hör' euch über mir,
Wie ihr euch stost in stetem Kampf; ihr stürzt
Auf Wesen nur, die sich des Lebens freun,
Auf junger Wälder Blüthe, heitre Weiler,
Und auf harmlosen Landmanns stille Hütte.

Gemsenjäger.

Die Nebel steigen aus dem Thale auf;
Ich will ihn warnen jetzt hinauszusteigen.
Ein einz'ger Tritt kann ihn erschrecken, schon
Scheint er zu wanken.

Manfred.

Berge sind gefallen,

Zerreissend Wolken, und im Sturz erschütternd
Die Alpenbrüder; rings die grünen Thäler
Erfüllend mit den Trümmern der Zerstörung; — so
Geschah's in alter Zeit dem Rosenberg —
O, stand ich unter ihm! —

Gemsenjäger.

Freund, vorgesehn,

Der nächste Tritt giebt Unglück! — bei der Liebe
Des, der dich schuf, steh' nicht auf jener Klippe!

Manfred (hört ihn nicht).

Ja, jenes war für mich ein schicklich Grab,
In Tiefe läge ruhig mein Gebein:
Es würde nicht um Klippen hergeschleudert,
Des Windes Spiel — wie jetzt — wie jetzt geschieht —
Durch einen Sprung. — Leb' wohl, du off'ner Himmel!
Sieh' nicht so vorwurfsvoll auf mich herab —
Mir nicht bestimmt. — Nimm hin den Staub, o Erde!

(Wie Manfred im Begriff ist, vom Felsen herabzuspringen, fasst ihn der Gemsenjäger und hält ihn durch einen schnellen Griff zurück.)

Gemsenjäger.

Halt, Gottvergess'ner! — Bist du lebenssatt,
Das reine Thal doch nicht mit bösem Blute
Befleck'! — Hinweg mit mir — ich lass' dich nicht!

Manfred.

Ich bin sehr krank am Herzen — fass' mich nicht —
Ich bin ganz Schwäche — die Gebirge wirbeln
Und spinnen um mich Blindheit. — Wer bist du?

*) Alpenkubreigen in der Ferne. Nr. 4. (Kl. A. S. 29.)

Gemsenjäger.

(Bald wirst du's hören. — Jetzt mit mir hinweg —
 Die Wolken drohen — hier — stütz' dich auf mich —
 Hierher den Fuss —

Hier nimm den Stock und halte
 Dich an dem Strauch — nun gib mir deine Hand,
 Halt' dich an meinem Gürtel — sachte — gut —

Zur Alpenhütte bringt uns eine Stunde —
 Komm nur, wir finden sich'rern Pfad wohl bald,
 Da hat der Sturzbach eine Art von Weg
 Im Winter ausgespült. —
 Komm — brav —
 Du solltest Jäger sein! — Jetzt folge mir!

(Indem sie mit Beschwerde die Felsen hinausbsteigen, fällt der Vorhang.)

Zwischenactmusik*).**Zweite Abtheilung.**

Szene vor der Hütte des Gemsenjähgers in den Berner Alpen. Malerische Fernsicht, Wasserfall.

Gemsenjäger

(zu Manfred, der Abschied von ihm zu nehmen im Begriffe ist).

Nein, nein, — noch bleib', du darfst jetzt noch nicht gehn,
 Noch können sich bei dir nicht Leib und Seele
 Einander traun die nächsten Stunden; wenn
 Du besser fühlst dich, will ich dich geleiten —
 Doch sag', wohin?

Manfred.

Nicht nöthig: meinen Weg
 Kenn' ich gar wohl, bedarf nicht weitr'r Führung.

Gemsenjäger.

Dein Kleid und Aussehn zeugt von hoher Herkunft —
 Der Herren Einer, deren Felsenburgen
 Hinab in's Thal schauen — welche denn von diesen
 Nennst Herrn dich? Ihre Thore kenn' ich nur;
 Mein Lebensweg führt selten mich hinab,
 An alter Hallen mächt'gem Heerd zu sitzen,
 Mit den Vasallen zeehend; doch die Pfade,
 Die vom Gebirg' zu ihren Thoren führen,
 Kannst' ich als Kind schon — welche nun ist dein?

Manfred.

Unwichtig ist's.

Gemsenjäger.

Gut, Herr, verzeih' die Frage,
 Und besser sei gelaunt. Kost' meinen Wein.
 Er ist von alter Lese; auf den Gletschern
 Hat er mir manchen Tag das Blut gethan, —
 Dasselbe thu' er dir. — Komm, thu' Bescheid!

Manfred.

Hinweg, hinweg! Am Rande klebt das Blut!
 Wird es denn nie, nie in die Erde sinken?

Gemsenjäger.

Was meinst du? Deine Sinne irren ab!

Manfred.

Blut ist's — mein Blut, der reine warme Strom,
 Der in den Adern meiner Väter rann,
 In unsern auch, wie jung wir, Eines Herzens,
 Einander liebten in verbot'ner Liebe.
 Vergossen ward's: — und dennoch steigt es auf
 Und färbt die Wolken, stösst mich aus dem Himmel,
 Wo du nicht bist — und nimmer ich sein werde.

Gemsenjäger.

Seltsame Worte! Irgend eine Sünde
 Bevölkert dir im Wahnsinn leeren Raum,

Doch giebt's für jeden Schmerz und Schrecken Trost
 In Priester Zuspruch und des Himmels Langmuth —

Manfred.

Langmuth und Langmuth! — dieses Wort gilt nur
 Dem Lastvieh, aber nicht dem Adler auch;
 Sie pred'ge Menschen solchen Staubs, wie du. —
 Ich bin nicht deiner Art!

Gemsenjäger.

Dank sei dem Himmel!
 Nicht mücht' ich sein der Deinen um den Ruhm
 Des Wilhelm Tell; doch was auch sei dein Weh,
 Zu tragen ist's, umsonst ist wildes Toben.

Manfred.

Trag' ich es nicht? — sieh' mich — ich lebe noch.

Gemsenjäger.

Kampf ist das nur und nicht gesundes Leben.

Manfred.

Ich sag' dir, Mensch, ich lebte viele Jahre,
 Viel lange Jahr', doch gegen die, so kommen,
 Sind sie ein Nichts: Weltalter, Ewigkeit
 In Raum und Zeit, und ein Bewusstsein
 Mit grimm'gem Todesdurst — doch ungelöscht!

Gemsenjäger.

Weh', er ist krank — ich lass' ihn noch nicht fort!

Manfred.

Ich wollt', ich wär's, dann wäre, was ich seh',
 Nur ein verworr'ner Traum.

Gemsenjäger.

Was ist's, das du
 Erblickest oder zu erblicken glaubst?

Manfred.

Mich selbst und dich — den biedern Alpenjäger —
 Ein gastlich Dach birgt deine schlichte Tugend,
 Den frommen Geist, geduldig, stolz und frei;
 Die Unschuld giebt dir Achtung vor dir selbst;
 Bei Tage Frohsinn, Schlaf bei Nacht, dein Werk
 Wird durch Gefahr geheiligt, sündlos doch;
 Du hoffst ein rühmlich Alter, stilles Grab,
 Mit Kreuz und Kranz auf seinem grünen Rasen;
 Zur Grabchrift drauf der Enkelkinder Thränen;
 Genug — versengt ist meine Seele längst.

Gemsenjäger.

Und wolltest du mit meinem Loose tauschen?

*) Nr. 5. (Kl. A. S. 30.)

Manfred.

Nein, Freund! Nicht möcht' ich dich verderben, nicht
Mit irgend Lebendem mein Loos vertauschen:
Ich trage — ob auch elend, dennoch trag' ich
In Wirklichkeit, was Andre nicht vermöchten
Im Traum, es würde sie vernichten.

Gemsenjäger.

Nun —

Mit diesem Zartgefühl für fremden Schmerz
Wärest ein Verbrecher du? — o sprich nicht so!
Könnst' solcher Edelmuth die Rachlust stillen
Im Blute seiner Feinde?

Manfred.

Nein! o nein!

Die so mich liebten, die am innigsten
Ich selber liebte, traf die böse That.
Die Feinde schlug ich in gerechter Wehr' —
Doch mein Umarmen war verderblich.

Gemsenjäger.

Gott

Geb' Ruhe dir und Reue, die dich süht,
Ich schliesse dich in mein Gebet.

Manfred.

Gebets

Bedarf ich nicht, doch dulde ich dein Mitleid;
Ich geh' — Zeit ist's — Leb' wohl! Hier Gold und Dank —
Nicht rede — dir gebührt's. — Nicht folge mir —
Ich kenne meinen Weg — er ist gefahrlos:
Noch einmal: folge nicht — ich will es so.

(Gemsenjäger geht ab. Manfred besteigt einen dem Wasserfall nahe
gelegenen Vorsprung.)

Manfred (allein).

Noch ist es Morgen — noch wölbt Sonnenstrahl
Den Regenbogen in des Bergstroms Welle,
Und lässt die Wogensäule silbern schiessen
Hinab an jäher Klippen Ueberhang,
Und wirft' weithin die Fäden seines Lichts.
Mein Aug' allein trinkt dieser Anmuth Anblick;
Allein in dieser süßen Einsamkeit
Theil' ich mit dieses Grunds Gebieterin
Der schönen Wasser Preis. — Ich rufe sie.

Musik*).

(Manfred nimmt Wasser in seine hohle Hand und spritzt es in die Luft,
während er die Beschwörungsformel murmelt. Nach einer Pause steigt die
Alpenfee unter dem Regenbogen des Wasserstromes auf.)

Manfred.

Du schöner Geist mit deinem Haar aus Licht,
Mit deines Aug's ruhmreichem Glanz, darin
Der Erdentöchter unvergänglicher
Reiz aufblüht in unirdischer Gestalt,
Im Wesen rein'ren Elements; —
Du schöner Geist, ich les' auf deiner Stirn,
Dem klaren Spiegel stiller Seelenruh',
Die in sich selbst Unsterblichkeit verkündet,
Dass einem Erdensohne du verzeihst,
Dem dunklere Gewalten wohl verstaten,
Mit ihnen zu verkehren — wenn er den
Gewinn zieht aus dem Zauber: dass auch dich
Er ruft zu eines Augenblicks Beschauung!

Alpenfee.

Du Erdensohn, ich kenne dich und auch
Die Macht, so Macht dir giebt; du bist ein Mann
Der That wie des Gedankens, bö's wie gut,
Im Uebermaass, in deiner Schmerzen Schicksal
Dir selbst Verhängniss — unerwartet nicht,
Sag', was du willst!

Manfred.

Nur deine Schönheit schau'n.

Krank machte mich der Erde Angesicht,
In ihres Abgrunds tief Geheimniss flüchtend,
Sucht' ich die Mächte, welche ihr gebieten —
Doch ohne Heil; denn was ich dort begehrte,
Sie konnten's nicht gewähren; nun entsag'
Ich jedem Wunsch.

Alpenfee.

Was konntest du begehren,
Was in der Macht nicht steht der Mächtigsten,
Der Lenker des Verborg'nen?

Manfred.

Eine Gunst —

Doch weshalb wiederholen, da's umsonst?

Alpenfee.

Ich weiss es nicht: so künde mir's dein Mund!

Manfred.

Wohl denn — sei's mir zur Qual, das ist ja gleich,
Werd' laut mein Weh! Von früh'ster Jugend auf
Ging nicht mein Geist den Weg der Menschengeister,
Sah nicht die Erde mit der Menschen Blick;
Wonach sie dürsteten, war nicht mein Sehnen,
Wonach sie rangen, nicht mein Lebensziel.
Schmerz, Freude, Leidenschaft, wie Kraft, sie machten
Zum Fremdling mich in ihrer Welt, und nur
Gestalt, nicht Mitgefühl vereinte mich
Mit dem Geschlecht der Athemenden; von allen
Den Staubgeschöpfen um mich war nur eins —
Von ihr nachher. — So floh ich denn der Menschen
Und ihres Sinns Gemeinschaft; meine Lust
War in der Wildniss, dort in mich zu athmen
Die scharfe Luft beister Bergeshöh'n,
Wo nicht ein Vogel wagt sein Nest, wo kein
Insekt sich regt in der granit'nen Wüste. Auch
Folgt' gern ich Nächte lang des Monds Bewegung,
Der Sterne Reigen, oder starrte auch
In's Wetterleuchten, bis das Auge blind ward;
Das war mir Labung, und allein zu sein;
Denn wenn die Wesen, denen ich gehörte —
Doch wider Willen — kreuzten meinen Pfad:
Fühl' ich zu ihnen mich herabgewürdigt,
Und wieder Staub. Und dann versenk' ich mich
Einsamen Pfades in des Todes Tiefen,
Ergrübelnd seinen Grund in seiner Frucht,
Und aus Gebeinen, aus verwestem Staub
Zog ich die baunbelegten Schlüsse mir.
Und vieler Jahre Nächte weih' ich dann
Geheimer Wissenschaft, der Urzeit Erbe;
In Arbeit und Geduld, geweiht in Schrecken,
In Zauber, der der Luft gebietet und
Den Geistern, die um Luft und Erde segeln
Im vollen Raume der Unendlichkeit,
Macht' heimisch ich den Blick im Ewigen; —
Doch mit dem Wissen
Wuchs Durst nach Wissen und die Macht und Freude
Der glänzend strahlenden Erkenntniss, bis —

*) Nr. 6. (Hl. A. S. 32.)

Alpenfee.
Fahr' fort!

Manfred.
Ach, darum nur liess ich die Rede
Im Rühmen eider Kräfte sich ergehn,
Weil jetzt den Nerv des Schmerzes ich berüh'r —
Doch es gescheh'! — Ich nannte dir noch nicht
Erzeuger oder Gattin, oder die
Verwandten Bluts der Menschheit Kette trugen;
Hatt' ich sie auch: mir galten sie nicht so —
Doch Eine war —

Alpenfee.
Vollende! Schon' dich nicht!

Manfred.
Sie war mir gleich an Zügen — ihre Augen,
Ihr Haar, ihr Angesicht, ja selbst der Ton
Der Stimme, Alles machte sie mir gleich;
Doch Alles milder und verklärt in Schönheit.
Sie suchte auch die Wege und Gedanken
Der Einsamkeit und das verborg'ne Wissen,
Ihr Geist umschloss das Weltall: doch besass
Sie sanftere Gewalten noch als ich,
Erbarmen, Lächeln, Thränen, — die mir fremd;
Und Liebe, — die ich nur für sie empfand;
Und Demuth, — welche nimmer ich gekannt.
Was schwach an ihr, war mein, ihr blieb das Gute.
Ich liebte und verdarb sie —

Alpenfee.
Deine Hand?

Manfred.
Nicht that's die Hand, mein Herz zerbrach ihr Herz,
Es welkte, mich durchschauend. Wohl vergoss
Ich Blut, doch ihres nicht, und dennoch floss es —
Ich sah's — nicht stillen konnt' ich's.

Alpenfee. Und um sie —
Ein Wesen des Geschlechts, das du verachtest —
Giebst auf du unsres hohen Wissens Gaben,
Und schrumpfst zur feigen Sterblichkeit — hinweg!

Manfred.
Tochter der Luft, ich sage dir, seitdem —
Doch Worte sind nur Hauch — o sieh' mich an
Im Schlaf, und wache bei dem Wachenden!
Nicht einsam mehr ist meine Einsamkeit,
Die Furien erfüllen sie; — die Nacht
Harrt' zähneknirschend ich des neuen Morgens,
Und habe dann verflucht mich bis zum Abend; —
Vergebens fleht' ich um des Wahnsinns Segen.
Dem Tode trotzt' ich, doch es wich im Kampf
Der Elemente mir entsetzt die Wege,
Jeglich Verhängniss ging kraftlos vorüber —
Des unbarmherz'gen Dämons kalte Hand
Hielt mich an einem Haar, das unzerreissbar.
In dem Gewühl der Welt, ach überall
Sucht' ich Vergessenheit — wo sie zu finden,
Soll ich noch lernen — meine Wissenschaft,
Die schwer erkämpfte überird'sche Kunst,
Ist nichtig hier — Verzweiflung ist mein Leben,
Und dennoch leb' ich, — lebe auch für immer!

Alpenfee.
Vielleicht bring' ich dir Rettung.

Manfred.
Dies zu thun
Week' Todte, oder lass' mich ruh'n mit ihnen —
O thu's — in jeder Art — in jeder Stunde —
Mit jeder Qual — wenn's nur die letzte ist.

Alpenfee.
Hier ist die Grenze meiner Macht; doch wenn
Du schwörst Gehorsam meinem Willen und
Jedem Gebot, das hilft dir wohl an's Ziel.

Manfred.
Ich schwöre nicht! — Gehorsam? Wem? den Geistern,
Die mein Gebot herzwingt? Soll ich der Sklave
Der Sklaven sein, die ich berief? O nimmer!

Alpenfee.
Hast du kein mild'res Wort? Bedenk' dich wohl!
Halt' ein, eh' du verwirfst!

Manfred.
Ich hab's gesagt.
Alpenfee.
Nun wohl! — So darf ich gehen — sprich!

Manfred. Hinweg!
{(Die Alpenfee verschwindet.)}

Manfred (allein).
Wir sind des Schreckens Narren und der Zeit:
Die Tage schleichen her und schleichen hin,
Mit Lebenszeckel fürchten wir den Tod. —
Von allen Tagen des verhassten Jochs,
Wie wen'ge, ja kaum wen'ge zählen wir,
Wo uns're Seele nicht den Tod ersieht,
Und doch wie winterliche Welle scheut,
Wie kurz der Schauer sei. — Ich finde Hülfe
In meiner Wissenschaft, — die Todten ruf' ich
Und frage, was wir fürchten denn zu sein:
Die strengste Antwort ist doch nur das Grab.
Wenn ich nie lebte, lebte, was ich liebte,
Wenn ich nie liebte, lebte, was ich liebte,
In voller Schönheit noch, Glückseligkeit
Wie gebend so empfangend. Aber nun,
Was ist sie nun? in Qual für meine Sünde,
Etwas — zu denken, scheu' ich's — oder Nichts.
In wenig Stunden frag' ich nicht umsonst —
In dieser Stunde fürcht' ich, was ich wage:
Bis diese Stunde scheute nie mein Blick
Die Geister, bö's und gut', — doch jetzt erbeih' ich
Und fühl' auf meiner Brust fremdkalten Thau;
Ich thu', was ich verabscheu': und befefde
Der Menschen Schrecknisse. — Es naht die Nacht.

Musik *).
Die Halle Arimans. Ariman auf seinem Throne, einem Feuerball, umgeben
von den Geistern.

Hymnus der Geister.
(Heil unsrem Meister! Herrn der Erd' und Luft!
Auf Wolk' und Welle wandelnd, — seine Hand
Regiert die Elemente, die
In's alte Nichts sein hoher Wille bann't!
Er athmet — Sturm zerwühlt der Wogen Tanz;
Er spricht — der Donner rollt aus Wolkenflammen;
Er blickt — der Sonnenstrahl flieht seinen Glanz;

Er regt sich — behebend bricht die Welt zusammen!
 Vulkane spriessen seinem Fusstritt auf;
 Pest ist sein Schatten; durch der Himmel Gluth
 Herolden die Kometen seinen Lauf;
 Planeten brennt zu Asche seine Wuth,
 Ihm opfert Krieg auf blutigem Altar;
 Ihn zollt der Tod; das Leben ist ganz sein,
 Bringt ihm endlose Todeskämpfe dar; —
 Sein ist der Geist in einem jeden Sein!

(Die Parzen und Nemesis treten ein.)

Erste Parze.

Heil sei dem Ariman! Auf Erden nimmst
 Du seine Macht — die beiden Schwestern thaten,
 Wie er gebot, nicht lässig war auch ich.

Zweite Parze.

Heil Ariman! Wir, denen Menschen beugen
 Die Nacken, stehn gebeugt vor seinem Thron,

Dritte Parze.

Heil Ariman! Wir warten seines Winks.

Nemesis.

O Herrscher aller Herrscher, wir sind dein!
 Und unser ist, was lebt, das Meiste ganz,
 Zum Theil das Andre; zu vermehren noch,
 Wie unsre Macht, so deine, ist der Wunsch.
 Wachthätig siehst du uns — dein letzt' Geheiss
 Ist treu erfüllt. —

Ein Geist.

Was zeigt sich hier? Ein Mensch?

Du frech geschickverfall'nes Jammerding,
 Knie' nieder, bete an!

Zweiter Geist.

Ich kenn' den Mann —
 Ein Zauberer von grosser Macht und Kunst!

Dritter Geist.

Knie' nieder, Sklav', bet' an! Wie? kennst du deinen
 Und unsren Herrscher nicht? Beh' und gehorch'!

Musik*).

Alle Geister.

Wirf in den Staub dich, den verdammten Staub,
 Geburt der Erde, oder Schlimmes fürchte!

Manfred.

Ich kenn's, und doch, ihr seht, ich kniee nicht.

Vierter Geist.

Man wird dich's lehren.

Manfred.

Längst hab' ich's gelernt —

Wie manche Nacht hab' ich zur nackten Erde
 Mein Angesicht gebeugt, das Haupt bestreut
 Mit Asche; jegliche Erniedrigung
 Erschöpft' ich, denn vor eigener Verzweiflung
 Und Selbstverwüstung sank ich in die Knie'.

Fünfter Geist.

Versagst du Ariman auf seinem Throne,
 Was Niemand auf der Erde, — siehst du nicht
 Den Schrecken seines Glanzes? Nieder! sag' ich.

Manfred.

Lasst ihn nur knie'n vor dem, was über ihm,
 Allwaltender Unendlichkeit, dem Schöpfer,
 Der nicht ihn schuf für Anbetung — er knie',
 Zusammen knie'n wir dann.

Musik*).

Die Geister.

Zermalnt den Wurm,
 Zertrümmert ihn in Stücken!

Erste Parze.

Haltet ein!

Fürst unsichtbarer Mächte, dieser Mann
 Ist nicht gemeiner Art, wie seine Haltung
 Und Gegenwart bezeugt; sein Leiden war
 Unsterblicher Natur, dem unsren gleich;
 Sein Wissen war, sein Wille, seine Macht,
 So weit der Staub es je gestattete,
 Des äthergeist'gen Wesens Hemmniss, stark
 Wie selten aus dem Staub geboren war;
 Geistoffenbarung stellte hoch ihn über
 Das Erdgeschlecht, und offenbarte nur
 Dasselbe ihm, was wir erkundet: nicht
 Sei die Erkenntniss Glück, die Wissenschaft
 Nichtwissens Eintausch für Unwissenheit. —
 Doch wie dem sei, hier ist kein Geist
 Gleich seinem, und gewaltig über ihn.

Nemesis.

Nun denn, was will er hier?

Erste Parze.

Das lasst ihn sagen.

Manfred.

Ihr wisst, was ich gelernt; dass ohne Macht
 Nicht unter euch ich wäre; doch es giebt
 Noch tief're, mächt'gere Gewalt, die ruf'
 Ich her, dass sie antworte meiner Frage.

Nemesis.

Was willst du?

Manfred.

Nicht von dir erlang' ich Antwort.
 Die Todten ruf' — die Frage ist für sie.

Nemesis.

Sind dir genehm, o hoher Ariman,
 Die Wünsche dieses Menschen?

Ariman.

Ja.

Nemesis.

Wen willst

Du schau'n?

Manfred.

Die ohne Grab blieb; ruf' Astarte!

Musik**).

Nemesis.

(Schatten! — Geist! —
 Was immer du sei'st,
 Das noch mag verweilen
 Im Ganzen, in Theilen

*) Nr. 8. (Bl. A. S. 42.)

*) Nr. 9. (Bl. A. S. 43.) ***) Nr. 10. (Bl. A. S. 43.)

Angeb'ner Gestalt,
Des Gebildes aus Staub,
Das verfiel der Gewalt
Der Erde zum Raub —
Steig', wie du gewesen,
Aus Grabesschooss,
Und Gesicht und Wesen
Vom Wurm kauf' los.
Erschein'! — Erschein'! — Erschein'!
Der dich gesendet, harret dein!

(Das Schattenbild der Astarte steigt auf und steht in der Mitte.)

Manfred.

Kann dies denn Tod sein? auf den Wangen Farbe —
Doch seh' ich wohl, nicht ist's lebendig Glüh'n,
Nur Fieberanflug, wie das falsche Roth,
Mit dem der Herbst die todt'n Blätter malt.
Es ist dieselbe! Gott, dass ich mich fürchte,
Dieselbe anzuschau'n! — Astarte! — Nein,
Ich kann nicht zu ihr reden — lässt sie reden —
Vergieb mir, oder fluche mir!

Musik*).

Nemesis.

{Bei der Macht, die gebrochen
Dein Grab in den Tiefen,
Sprich zu dem, der gesprochen,
Oder uns, die dich riefen. —

Manfred.

Sie schweigt, —
Ihr Schweigen ist beredter, als die Antwort.

Nemesis.

Nicht weiter dehnt sich meine Macht — o Fürst
Der Luft, jetzt ist's an dir: gebiet' ihr Rede!

Ariman.

{Gehorche diesem Scepter, Geist! —

Nemesis.

Noch schweigt sie!
Sie ist nicht unsrer Ordnung und gehört
Den andern Mächten. Dein Begehren, Mensch,
Vergeblich ist's, und wie verhöhnt!

Musik**).

Manfred.

O höre,
Hör' mich, Astarte! O Geliebte, sprich!
So viel hab' ich erduldet, dulde noch —
O sieh' mich an! das Grab hat dich nicht mehr
Verwandelt, als ich dir erschein'. Du liebtest
Mich allzusehr, ich dich: wir konnten nicht
Einander so zerquälen, ob nun auch
Todsünde war die Liebe, die wir liebten.
O sag', dass dir nicht graut vor mir — dass ich
Die Strafe für uns Beide trage — dass
Den Sel'gen du gehörst — und ich dem Tode;

Bisher hat Alles, was ich hasse, sich
Verschworen, an das Dasein mich zu binden —
Ein Dasein, dass mich die Unsterblichkeit
Anschauert, solchen Seins Verewigung.
Ruhlos weiss nicht ich, was ich frag' und will;
Was du bist und was ich bin, fühl' ich nur,
Und hörte gern noch einmal, eh' ich sterbe,
Die Stimme, die Musik mir war, — o sprich!
Gerufen hab' ich dich in stiller Nacht,
Aus Busch und Schlummer auf die Vögel scheuchend,
Die Wölfe des Gebirgs erweckt' ich, liess die Höhlen
Vergeblich deinen Namen widerhallen,
Sie gaben Antwort — Antwort gaben mir
So mancher Geist und Mensch — nur du schwiegst still.
O sprich zu mir; Die Sterne überwach' ich,
Gen Himmel starrend such' ich dich vergeblich.
O sprich! Die Erde habe ich durchwandert
Und fand nie deines Gleichen. — Sprich zu mir!
Sieh' rings die Feinde, wie sie mit mir fühlen.
Sie fürcht' ich nicht, und fühl' für dich allein —
O sprich mit mir! sei's auch im Zorn; nur rede,
Ich rechte nicht, wovon — wenn ich dich höre —
Noch einmal, nur noch einmal!

Das Scheinbild der Astarte.

Manfred!

Manfred.

Sprich mehr, ich leb' in deiner Stimme Ton!

Astarte.

Manfred, dein irdisch Leid ist morgen hin!
Leb' wohl!

Manfred.

Ein Wort noch! — Hast du mir verziehn's?

Astarte.

Leb' wohl!

Manfred.

Seh'n wir uns wieder?

Astarte.

Lebe wohl!

Manfred.

Ein Wort der Gnade, sprich, du liebst mich noch?

Astarte.

Manfred!

(Astarte's Geist verschwindet.)

Nemesis.

Sie gieng, kehrt keinem Rufe wieder;
Erfüllt wird ihr Wort. — Zurück zur Erde!

Ein Geist.

Er sinkt in Krampf — so ist's, wenn Sterbliche
Begehren, was jenseit der Sterblichkeit.

Ein anderer Geist.

Doch seht, er wird des Anfalls Herr, und macht
Die eigne Qual dem Willen unterthan.
Wär' Einer er von uns, er wäre ein
Gewalt'ger Geist.

Nemesis.

Hast du noch eine Frage
An unsren hohen Herrscher oder uns?

Manfred.

Nein!

Nemesis.

Dann, für eine kurze Zeit leb' wohl!

Manfred.

So sehn wir uns! auf Erden? oder wo? —
Nun wie du willst: geh' ich doch als ein Schuldner
Empfang'ner Wohlthat hin. So lebt denn wohl!

(Manfred ab.)

(Der Vorhang fällt.)

Dritte Abtheilung.

Eine Halle in Manfred's Schlosse.

Manuel und Herrmann.

Herrmann.

Wo weilt der Herr?

Manuel.

Im Thurme drüben.

Herrmann.

Wie sonderbar, dass Nacht für Nacht seit Jahren
Er lange wachend blieb in jenem Thurm,
Doch ohne Zeugen. Wohl war ich im Innern,
Wir alle waren oft darin; doch war's
Aus dem, was wir erblickten, uns unmöglich,
Gewissen Schluss zu zieh'n, was irgend wohl
So eifrig er betreibt. Das ist gewiss,
Dass ein Gemach noch Niemand je betrat.
Ich gäbe von drei Jahren wohl den Lohn
Für einen Blick in dies Geheimniss.

Manuel.

Mehr

Zu wissen, als du weisst, ist hier bedenklich.

Herrmann.

Nun, Manuel, du bist bejahrt und klug,
Und könntest Manches sagen; wie viel Jahre
Bist schon du hier zu Hause?

Manuel.

Des Grafen Vater

Dient' schon ich, dem in keiner Art er gleich.

Herrmann.

Nun das mag wohl von manchen Söhnen gelten,
Doch sag', worin sie ungleich!

Manuel.

An Gesicht

Nicht und Gestalt, doch an Gemüth und Sitten:
Graf Siegmund war stolz, — doch froh und frei, —
Für Kampf und Jubel; er verkehrte nicht
In Einsamkeit mit Büchern, machte nicht
Aus Nacht Studirzeit, sondern Feste, die
Den Tag an Freuden überboten; nicht
Im Fels und Wald beiseite wie der Wolf
Ging er von Menschenfrölichkeit.

Herrmann.

Verdammt,

Das waren hübsche Zeiten! Wollt', sie zögen
Mal wieder in die alten Mauern; die
Seh'n aus, als wüssten sie nichts mehr davon.

Manuel.

Erst müssten bergen sie ein andres Haupt.
Ja, wunderbare Dinge sah ich hier.

Herrmann.

Erzähl', sprich freundlich uns die Stunde weg:
Wohl hört' ich dunkel die Begebenheit,
Die an dem Thurme hier herum geschah.

Manuel.

Ja, das war eine Nacht! Weiss noch recht gut,
Noch Däm'm'ung war's wie jetzt, und so
Ein Abend ganz wie heute; grade so
Hing an dem Eiger eine rothe Wolke, —
Ganz so, als wär's dieselbe, und der Wind
War schwach und mild, der Schnee auf dem Gebirge
Fing an zu schimmern in dem Schein des Monds;
Graf Manfred war, wie jetzt, in diesem Thurm,
Wir wissen nicht womit beschäftigt, doch
Mit ihm die einzige Gefährtin seiner
Nachtwachen und der Wanderungen, — sie,
Die er von allem Irdischen allein
Zu lieben schien, wie's auch das Blut gebot.
Gräfin Astarte, seine — Aber still — er kommt.

Manfred.

Wie spät?

Manuel.

In einer Stunde sinkt die Sonne
Hinab. Es wird ein schöner Abend.

Manfred.

Sag',

Ist Alles eingerichtet in der Burg,
Wie ich befahl?

Manuel.

Bereit ist Alles, Herr!

Hier ist der Schlüssel und das Kästchen.

Manfred.

Gut,

So mögt ihr gehn.

(Sie gehen ab.)

Musik *).

Manfred (allein).

Ein Friede kam auf mich,
Unsäglich still, wie bis zu dieser Zeit
Nicht heimisch war im Leben, das ich kannte. —

*) Nr. 12. (Kl. A. S. 48.)

Wenn ich nicht wüsste, dass Philosophie
Der eiteln Dinge bunteste Verwirrung,
Das leerste Wort, das je aus Schulgewäsch
Das Obr bethörte: könnte wohl ich meinen,
Der Weisen Stein, das vielgesuchte Gut,
Sei meiner Seele Fund und Eigenhum.
Hält's auch nicht aus, so hob' ich's doch erkannt:
Es goss ein neu Gefühl in die Gedanken,
Und in die Tafeln der Erinnerung
Möcht' ein ich tragen dies Gefühl. —

Wer kommt?

(Herrmann tritt ein.)

Herrmann.

Der Abt von Sanct Mauritius, o Herr,
Begehret euch zu sprechen.

Abt.

Friede sei

Dem Grafen Manfred!

Manfred.

Frommer Vater, Dank!

Willkommen! Du bringst Ehre diesem Hause
Und Segen uns.

Abt.

O wäre so es, Graf! —

Doch redete ich gern allein mit dir.

Manfred.

Geh', Herrmann! — Was will mein ehrwürd'ger Gast?

Abt.

Nun ohne Umschweif denn: — mein Alter, Amt,
Wie guter Absicht Eifer sei die Vollmacht;
Auch unsre Nachbarschaft, ob ungepflegt,
Sei mir ein Herold. Seltsame Gerüchte
Und von unheil'ger Art verbreiten sich,
Verflochten deinem Namen, einem Namen,
Gedelt durch Jahrhunderte: mag ihn,
Der ihn jetzt trägt, vererben unbefleckt!

Manfred.

Fahr' fort. — Begierig hör' ich.

Abt.

Man erzählt,

Dass du zu thun hast mit verbot'nen Dingen,
Dass du verkehrst mit dunkler Tiefe Mächten
Und allen bösen Geistern, welche, feind
Dem Himmel, in dem Thal des Todes wandeln.
Ich weiss, dass du mit Menschen, den Genossen
Derselben Schöpfung, selten die Gedanken
Austauschest, dass an Einsamkeit du jedem
Einsiedler gleich kommst, wär' sie heilig nur.

Manfred.

Wer hat dir solche Dinge hinterbracht?

Abt.

Des Klosters fromme Brüder — die erschrecken
Landleute — selbst die Deinen seh'n auf dich
Mit einem Blick, der deinem Leben droht.

Manfred.

Nimm's hin.

Abt.

Zu retten, nicht zu tödten kam ich.
Nicht deiner Seele Grund will ich erspäh'n;
Doch wenn das Alles wahr, so ist's noch Zeit
Für Reue und Erbarmen; such' die Sühnung
Der Kirche und des Himmels durch die Kirche!

Manfred.

Ich höre dich. — Vernimm denn meine Antwort:
Was immer ich gewesen oder bin,
Das richte Gott, — ich suche keinen Mittler
Mir unter Menschen. Febl' ich gegen eure
Satzungen, nun beweiset denn und straß.

Abt.

Mein Sohn, von Strafe sprich' ich nicht, allein
Von Reue und Vergebung. — Bei dir selbst
Steht dieser letzten Hülfe Wahl — und dann
Gab unsres Glaubens strenge Satzung mir
Die Macht, den Pfad zu bahnen von der Sünde
Zu hoher Hoffnung, seligen Gedanken;
Der Himmel straft. — Ich will vergelten, spricht
Der Herr, so ist in aller Demuth dann
Sein Knecht so hohen Wortes Widerhall.

Manfred.

Nein, alter Mann, kein Priester hat Gewalt
Und Zauber kein Gebet, — in keinerlei
Gestalt macht Büssung rein, Gebehrde, Fasten,
Nicht Todeskampf — was schwerer zu erdulden,
Des innern Weh's tief eingebor'ne Qual,
Gewissensangst, die ohne Furcht vor Hölle
In eig'ner Vollgewalt doch jeden Himmel
Zur Hölle macht — auch das kann nimmer bannen;
Aus fessellosem Geiste das Bewusstsein
Der eig'nen Sünde, Unthat, Pein und Rache,
Der selbstverbängten; keiner Zukunft Marter
Hält solch' Gericht, als der sich selbst verdammt
Hält über seine Seele.

Abt.

Alles dies

Ist gut, es geht vorüber, weicht der Hoffnung
Weissagender Gewalt; sie blickt hinauf
Mit stiller Zuversicht zur sel'gen Wohnung,
Die jeder findet, der sie sucht, was auch
In irdischer Verirrung er gefehlt,
Ist sie gesühnt nur: und der Sühne Anfang
Ist ihr Bedürfniss. — Öffne dann dein Herz —
Und was die Kirche hat von Offenbarung
Und Lossprechung von Sünde, werde dein.

Manfred.

Es ist zu spät.

Abt.

Es ist niemals zu spät,
Dich mit der eig'nen Seele zu versöhnen,
Und deine Seele mit dem Himmel.

Manfred.

Alter Mann, ich ehre
Dein Amt und deine Jahre; und dein frommes
Vorhaben schätz' ich, doch es ist umsonst;
Halt' nicht für rauh mich, wenn ich jetzt aus Schonung,
Für dich mehr als für mich, entsagen muss
Dem weiteren Gespräch, und so — leb' wohl!

Abt. (im Abgehen).

Der konnte wohl ein edles Wesen werden:
Er bat die Kraft, zu herrlichem Gebilde
Preiswürd'ge Elemente zu verbinden.
Auf's Neu' versuch' ich's, denn der Rettung werth
Sind Solche; für gedeihlich Ende wag'
Ich Alles, und behutsam folg' ich ihm.

(Abt ab.)

(Herrmann tritt ein.)

Herrmann.

Zu Sonnenuntergang befahl ihr mich:
Jetzt sinkt, o Herr, sie hinter das Gebirge.

Manfred.

Dann will ich sie beschau'n.

(Geht an das Fenster des Saals.)

Musik*).

(Glorreiche Scheibe,
Du der Natur Idol in ihrer Jugend,
Des ungeschwächten kräftigen Geschlechtes
Der Riesenöhne aus dem Ehebündniss
Der Engel mit der Erde schönern Töchtern,
Die die verführten Geister niederzogen
Für immer — o glorreiche Scheibe, du
Ein Gottesdienst, noch ehe deiner Schöpfung
Geheimniss kund ward, des Allmächt'gen erstes
Werkzeug, entzücktest auf den Bergeshöh'n
Die Hirten vor Chaldäa, bis sie sich
Versenkten in Gebet! Du Körpergott,
Des Unbekannten Stellvertreter, der
Zu seinem Abbild dich erkor! Du Urstern,
Du Weltenmittelpunkt, der unsre Erde
Bewohnbar macht, und waltet über Farben
Und Herzen derer, die sein Strahl bescheint!
Du Königin der Zeiten und der Zonen
Und ihrer Wesen! Alle tragen wir
Im eingebor'nen Geiste deine Färbung,
Wie äusserlich; du steigst herauf und scheinst,
Und sinkst hinab gleich ruhmreich. Lebe wohl!
Ich seh' dich niemals wieder. Dir gehörte
Mein erster Blick der Lust und Liebe, nimm
Denn auch den letzten; nicht bestrahlst du gern
Den, dem des warmen Lebens Gabe ward
Verhängnißvoll. Sie sank: ich folge ihr!

(Manfred will gehen.)

Abt.

Noch einmal fleh' ich, Herr, vergebt mein Nah'n,
Doch lasst demüth'gen Eifer nicht verletzen
Durch Ungestüm — und ist ein Unheil drin,
So komm' es über mich: der Segen drin
Umstrahl' Eu'r Haupt, — o könnt' ich sagen: Herz;
Erweich' ich das durch Worte, durch Gebet,
So rett' ich einen edlen Geist, verirrt,
Nicht völlig rettungslos.

Manfred.

Du kennst mich nicht,
Gezählt sind meine Tage: meine Thaten
Gewogen; geh'! — Verweilen bringt Gefahr.

Abt.

Du meinst mich doch nicht zu bedrohen?

Manfred.

Nein;

Ich sage dir nur, nahe ist Gefahr,
Und will dich warnen.

Abt.

Was meinst du damit?

Manfred.

Blick' her! — Was siehst du?

Musik*).

(Die Gestalt des bösen Genius steigt auf, zuerst undeutlich, dann immer
schärfer hervortretend.)

Abt.

Nichts.

Manfred.

Blick' nur hierher,

Und festen Blicks: — nun sag' mir, was du siehst?

Abt.

Was mich erschüttern soll, — doch fürcht' ich's nicht, —
Ich sehe eine dunkle Schreckgestalt
Wie einen Höllengott der Erd' entsteigen;
Im Mantel das Gesicht verhüllt, mit Nebel
Wie einem Kleide angethan; er steht
Hier zwischen uns — doch fürchte ich ihn nicht.

Manfred.

Du hast nicht Grund — kein Leid fügt er dir zu —
Doch lähmt sein Anblick wohl die schwachen Glieder.
Ich sage dir: Entflieh'!

Abt.

Und ich erwied're:

Nicht eher, bis ich kämpfe mit dem Bösen —
Was will er hier?

Manfred.

Nun — ach — was er hier will?

Ich rief ihn nicht — und ungeladen kommt er.
Sag' an, was ist die Sendung?

Geist.

Komm!

Abt.

Wer bist du, unbekanntes Wesen? — sprich!

Geist.

Der Genius des Manns hier. — Komm! 's ist Zeit.

Manfred.

Gefasst bin ich auf Alles, doch erkenn'
Nicht an ich die vorladende Gewalt.
Wer sandte dich?

Geist.

Bald weisst du's — komm nur, komm!

Manfred.

Gewalten höherer Natur gebot ich
Und stritt mit deinem Herrn. Hinweg mit dir!

Geist.

Mensch, deine Stunde ist gekommen! — Fort!

Manfred.

Dass meine Stunde kommen, wusst' ich, weiss ich,
Doch geb' die Seele solchen nicht wie du:
Fort! Wie ich lebte, sterbe ich — allein!

Geist.

Dann ruf' ich meine Brüder. — Steigt herauf!

(Andere Geister steigen auf.)

Manfred.

Ich weise euch zurück — zurück, — obschon
In mir ich fühle meiner Seele Ebbe;
Ich weiche nicht, so lange noch ein Hauch
Auf euch Zorn ausbaucht, und noch ird'sche Kraft
Den Kampf erlaubt, sei's auch mit Geistern; was
Ihr von mir nehmt, sollt Glied für Glied ihr nehmen.

Geist.

Du Widerspenstiger! Ist dies der Zauber,
Durchschreitend durch die unsichtbare Welt,
Zu sein wie unser Einer? und nun so
Voll Lebenslust, ist's möglich? grade doch
Das Leben machte elend dich!

Manfred.

Du lügst!

Wohl weiss ich, dass die letzte Stunde da,
Und feil'sche nicht mit ihr um den Moment;
Nicht kämpf' ich gegen Tod, doch gegen dich
Und die Dämonen um dich; meine Macht
Erkaufte nicht Vertrag mit dem Gelichter;
Ich fusse auf der eignen Kraft —
Und ich verweis', —
Ich stachle — zürne euch aus meinen Augen! —

Geist.

Doch deine Sünden gaben dich —

Manfred.

Was gehn

Sie euch an? werden Sünden durch die Sünden
Bestraft und gröss're Sünden? — Fort zur Hölle!
Du hast nicht über mich Gewalt, das fühl' ich;
Du wirst mich niemals haben, nie, das weiss ich;
Was ich gethan, gethan ist's; innen trag' ich

Die Qual, unmehrbar durch die deineige:
Der Geist, unsterblich, macht sich selbst verhaftet
Für die Gedanken böse oder gut; —
Er ist in Schmerz verschlungen oder Lust
Aus dem Bewusstsein seiner eignen Würde.
Du hast mich nicht versucht, nicht konntest du's;
Nicht dein Bethörter bin ich, nicht dein Raub,
Mein eigener Zerstörer war ich; will es sein
In alle Zukunft. —

Fort — geschlag'ne Feinde!
Der Tod legt seine Hand an mich — nicht ihr!
(Die Dämonen verschwinden.)

Musik *).

Abt.

Welch' — wie du bleich wirst! — weiss sind deine Lippen —
Es wogt die Brust — ein tiefes Röcheln tönt
Der Schlund. — Gebete sende auf zum Himmel.

Chor aus dem fernen Kloster.

Requiem aeternam

Dona eis!

Manfred.

Vorüber ist's, mein trüber Blick erkennt
Dich nicht, und Alles schwimmt um mich, es wogt
Die Erd', als läg' sie unter mir. Leb' wohl, —
Gieb mir die Hand!

Abt.

Kalt — bis zum Herzen kalt —
O bete noch — Welch'! fährst du so dahin? —

Manfred.

So schwer ist's nicht zu sterben, alter Mann!
(Manfred stirbt.)

Abt.

Er ist dahin, sein Geist entfloh der Erde —
Wohin? — nicht denk' ich's gern. — Er ist dahin!

Chor aus der Ferne.

Et lux perpetua
Lucent eis!

(Der Vorhang fällt.)

*) Klostergesang aus der Ferne. Nr. 15. (Kl. A. S. 51.)

O U V E R T U R E .

Rasch. ♩ = 152.

Langsam. $\text{♩} = 63$.

R. Schumann, Op. 115.

2 Flöten.

2 Hoboen.

2 Clarinetten in B.

2 Fagotte.

2 Ventilhörner in Es.

2 Waldhörner in Es.

3 Ventiltrompeten in Es.

Pauken in Es.B.

Alt.
Tenor.

3 Posaunen.

Bass.

Violine I.

Violine II.

Bratsche.

Violoncell.

Contrabass.

Stich und Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

10255

**Bayerische
Staatsbibliothek
München**

A

dim. *sf* *cresc.*

dim. *sf* *cresc.*

dim. *pp* *cresc.*

dim. *cresc.*

cresc.

pp *pp*

dim. *sf* *cresc.*

dim. *pizz.* *arco.* *cresc.*

dim. *pizz.* *arco.* *cresc.*

dim. *pizz.* *arco.* *cresc.*

A *sf* *cresc.*

This musical score page, numbered 5, features a piano and string arrangement. The piano part is written on a grand staff (treble and bass clefs) and includes a section with triplets in the right hand. The string section consists of five staves (first violin, second violin, viola, first violoncello, and second violoncello). The score is marked with various dynamics and articulations:

- Diminuendo (dim.):** Indicated by a hairpin symbol and the text "dim." in the first, second, third, and fourth staves of the piano part, and in the first, second, third, fourth, and fifth staves of the string section.
- Forcissimo (f):** Marked at the beginning of the first, second, third, fourth, and fifth staves of the piano part, and in the first, second, third, fourth, and fifth staves of the string section.
- Pianissimo (p):** Marked in the fourth staff of the piano part and the first staff of the string section.
- Piano Dolcissimo (p dol.):** Marked in the fourth staff of the piano part and the first, second, third, fourth, and fifth staves of the string section.
- Triplet markings:** Indicated by a "3" over a bracket in the right hand of the piano part and in the first, second, third, fourth, and fifth staves of the string section.

Nach und nach rascher -

This musical score page contains measures 1 through 16. It features a piano part with four staves (treble and bass clef) and an orchestral part with five staves (three woodwinds and two strings). The piano part is marked with a forte *f* dynamic and includes triplet markings in measures 10 and 14. The orchestral part includes woodwinds (flute, oboe, and bassoon) and strings (violin and viola). The tempo instruction *Nach und nach rascher -* appears at the beginning of the system and above the woodwind staves in measures 10 and 14. The key signature has two flats, and the time signature is 4/4.

Nach und nach rascher -

all^o

♩ = 144.

7

B

In leidenschaftlichem Tempo.

The musical score is written for a piano and orchestra. It consists of 14 staves. The piano part is on the left, and the orchestra is on the right. The score is in 3/4 time, with a tempo of 144 beats per minute. The key signature is one flat (B-flat). The score is marked with a large 'B' at the beginning and end of the section. The tempo is indicated as 'In leidenschaftlichem Tempo.' (In passionate tempo). The score includes various dynamic markings such as *p* (piano), *sf* (sforzando), *f* (forte), and *cresc.* (crescendo). There are also markings for *molto cresc.* and *molto cresc.* The score features complex rhythmic patterns, including triplets and sixteenth notes. A 'Soli.' marking is present on the 10th staff. The score is written in a modern, clear style with many slurs and ties.

B

In leidenschaftlichem Tempo.

This page of musical notation consists of 12 staves, organized into three systems of four staves each. The notation is written in a key signature of two flats (B-flat and E-flat) and a common time signature (C). The first system (staves 1-4) features a melody in the first staff, with the second staff providing harmonic support. The third staff in this system has a bass line, and the fourth staff has a piano part. The second system (staves 5-8) continues the melody and harmonic support, with the piano part becoming more active. The third system (staves 9-12) features a more complex texture with multiple melodic lines and a prominent piano part. Dynamic markings such as *cresc.* and *p cresc.* are used throughout the score to indicate changes in volume. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and slurs.

C

C

10255

This page of musical notation, page 10, is written for piano (p) and features a key signature of two flats (B-flat major). The score is organized into systems, with some staves grouped by brackets. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and dynamic markings like 'f' (forte). The piece features complex rhythmic patterns, including triplets and sixteenth notes, and a variety of articulation marks like slurs and accents. The score is organized into systems, with some staves grouped by brackets. The page number '10' is in the top left corner.

This page of musical notation is for a large ensemble, likely a symphony or a large band. It features multiple staves, each with a different instrument or vocal part. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and dynamic markings. The key signature is one sharp (F#), and the time signature is 4/4. The music is written in a standard staff format with a treble clef for the upper staves and a bass clef for the lower staves. The notation is complex, with many notes and rests, indicating a piece of music with a high level of technical difficulty. The page is numbered 11 in the top right corner.

This page of musical notation is for a piano piece, likely a sonata or concerto movement. It features a complex arrangement of staves, including a grand staff (treble and bass clefs) and several additional staves for other instruments or voices. The notation is dense, with many sixteenth and thirty-second notes, indicating a fast tempo. Dynamic markings such as *sf* (sforzando) and *p* (piano) are used throughout. A handwritten word, possibly "Meno", is visible in the center of the page. The page is numbered "D" in the top left corner.

Handwritten musical score on page 13. The score consists of multiple staves, including vocal parts and piano accompaniment. The key signature is one sharp (F#), and the time signature is 4/4. The score includes several measures of music with notes, rests, and dynamic markings such as *cresc.* and *sp*. A first ending bracket is present in the upper staves. A large handwritten phrase, "hois l'air estival", is written across the middle of the page, spanning several staves. The score concludes with a double bar line and a repeat sign.

The image shows a page of musical notation, likely a score for a piano piece. The notation is written on ten staves. The first five staves contain a complex, multi-measure rest for the first system. The second system begins with a treble clef and a key signature of two sharps (F# and C#). The music features a variety of rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, and rests. The piece concludes with a large, stylized "Calmé" written across the final staves.

[illegible]

This page of musical notation is a page from a piano score, likely for a concert piece. It features multiple staves, each with its own key signature and time signature. The notation is complex, with many triplets and sixteenth notes. Dynamic markings such as *cresc. molto* and *ff* are present. The page is divided into two systems, with a large handwritten "Vivo" marking the beginning of the second system. The notation is in black ink on a white background.

This page of musical notation, page 17, features a grand piano score. The notation is written for a grand piano, with a G-clef and F-clef staff. The key signature is one sharp (F#). The score includes various musical notations such as notes, rests, and dynamic markings like 'ff' (fortissimo). The notation is complex, featuring many beamed notes and rests, suggesting a fast or intricate piece. The page number '17' is in the top right corner.

I. Solo.

The musical score is written for a solo instrument, likely a piano, and consists of 12 staves. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and dynamic markings. The score is organized into measures, with some measures containing multiple staves. The notation is complex, featuring many beamed notes and rests, suggesting a fast or intricate piece. The key signature is one sharp (F#), and the time signature is 4/4. The score is divided into two main sections by a double bar line. The first section contains the first five staves, and the second section contains the remaining seven staves. The notation is written in a standard musical notation style, with notes and rests clearly visible. The score is a page from a larger work, as indicated by the page number 18 in the top left corner.

Handwritten musical score for a piano piece, page 19. The score is written on 18 staves, organized into three systems of six staves each. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and dynamic markings. A large handwritten "Calm" is written across the middle of the page, and a signature is visible above it. The score concludes with a "cresc." marking and a "p" dynamic.

A page of musical notation for a piano score. The score is written on multiple staves, including treble and bass clefs. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and dynamic markings. Key markings include "I. Solo.", "p dol.", "Soll.", and "p". The music is in a key with two sharps (F# and C#). The notation is complex, with many beamed notes and rests, suggesting a fast or intricate piece. The page is numbered "1" in the bottom right corner.

This image shows a page of musical notation, likely a score for a piano. The notation is written on multiple staves, including treble and bass clefs. The music features various notes, rests, and dynamic markings such as *pp*, *ppp*, *dim.*, *pizz.*, and *Tén.*. A large, handwritten word "Calme" is written across the middle of the page, spanning several staves. The notation is in a standard musical format with a key signature of one flat (B-flat) and a time signature of 3/4. The page is numbered "12" in the top right corner.

Пульс

Handwritten musical score for "Пульс" (Puls). The score is written on 12 staves. The first system (staves 1-4) features a melody in the upper voices with a piano (*p*) dynamic. The second system (staves 5-8) shows a piano accompaniment with a piano (*p*) dynamic. The third system (staves 9-12) includes a section marked "arco." and "pp" (*pianissimo*) in the lower voices, with a large handwritten "f" (*forte*) at the end. The score is written in a key with two flats and a 4/4 time signature.

Handwritten musical score for the song "Nirren" by Franz Schubert. The score is written on 12 staves, with the first six staves for the vocal part and the last six for the piano accompaniment. The key signature is one flat (B-flat major or D minor). The tempo is marked "tempo" and the dynamics include "p" (piano), "pp" (pianissimo), and "Mit grosser Kraft." (With great force). The title "Nirren" is written in large, stylized letters across the middle of the score. The word "Vivo" is written in the lower right section. The score is marked with "H" at the top and bottom right corners.

This page of musical notation, numbered 24, presents a complex score for piano and orchestra. The key signature is G major (one sharp) and the time signature is 4/4. The piano part is written on a grand staff with multiple systems, featuring intricate melodic and harmonic textures. The orchestral part includes woodwinds, strings, and percussion, with various instruments contributing to the overall sound. The score is marked with 'f' (forte) and 'p' (piano) dynamics, indicating changes in volume. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, beams, and slurs, as well as dynamic markings and articulation marks.

This page of musical notation is for a piano and voice ensemble. The score is written in G major (one sharp) and 4/4 time. It consists of several staves:

- Vocal Line:** The top staff features a vocal melody with various ornaments and slurs.
- Piano Accompaniment:** The middle staves show the piano's role, including a section marked *cresc. 1. mf* (crescendo, first time, mezzo-forte).
- Second Piano Part:** The bottom staves provide a second piano accompaniment, featuring chords and rhythmic patterns.

The notation includes various musical symbols such as notes, rests, slurs, and dynamic markings. The overall structure suggests a complex, multi-layered musical piece.

Musical score for piano and orchestra, page 245. The score is in G major (one sharp) and 2/4 time. It features a piano part with multiple staves and an orchestral part with woodwinds and strings. The piano part includes a section marked "In Es." (in E-flat) starting at measure 10. The orchestral part includes a section marked "In Es. B." (in E-flat B-flat) starting at measure 10. The score is written for a piano and orchestra, with the piano part on the left and the orchestral part on the right.

I

Mit Ausdruck.

a2.

p

cresc.

cresc.

cresc.

Mary an Du

p

sf

sf

sf

Mit Ausdruck.

p

sf

I

This page of musical notation consists of 14 staves. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and dynamic markings. The key signature is B-flat major (two flats). The time signature is 4/4. The notation is arranged in a system with multiple staves, including grand staves (treble and bass clef) and individual staves for different instruments or voices.

Key markings and features include:

- Dynamic markings:** *f* (forte), *cresc.* (crescendo), *p* (piano), and *p sempre* (piano sempre).
- Handwritten text:** "accelerando" is written in cursive across the lower staves.
- Notation details:** The notation includes various note values (quarter, eighth, sixteenth notes), rests, and articulation marks. There are also some handwritten annotations and corrections.

Handwritten musical score on page 29. The score consists of multiple staves, including vocal lines and piano accompaniment. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and dynamic markings. A large handwritten annotation, "allargando molto", is written across the lower portion of the page, indicating a significant tempo change. The score is written in a cursive, handwritten style.

in F.

allargando molto

Handwritten musical score on page 30, featuring multiple staves and a large handwritten "K" at the top right.

The score includes various musical notations, including treble and bass clefs, key signatures (one flat), and time signatures (3/4 and 4/4). It features complex rhythmic patterns, including triplets and sixteenth notes, and dynamic markings such as *cresc.* and *f*.

A large handwritten "K" is positioned at the top right of the page. Another large handwritten "K" is located at the bottom center of the page.

The score is divided into two main sections by a double bar line. The first section contains staves with complex rhythmic patterns and dynamic markings. The second section, starting after the double bar line, includes a large handwritten "K" and a section labeled "Andante" in a stylized script.

Musical score for a large ensemble, featuring 14 staves. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and dynamic markings. The key signature is B-flat major (two flats). The tempo is marked *meno vivo* in a handwritten style. The score includes a *Soli.* section for a soloist. The dynamics range from piano (*p*) to fortissimo (*ff*).

Musical score page 32, featuring multiple staves with various instruments and dynamics. The notation includes treble and bass clefs, key signatures, and dynamic markings such as *cresc.*, *p*, *f*, and *lento*. There are also handwritten annotations like *lento* and *p*.

This page of musical notation is for a large ensemble, featuring multiple staves with various instruments and vocal parts. The notation includes dynamic markings such as *cresc.*, *sf*, *p*, and *in Es.*.

The score is organized into systems of staves. The top system includes staves for vocal parts (soprano, alto, tenor, and bass) and instrumental parts (flute, oboe, clarinet, and bassoon). The middle system includes staves for piano and cello/double bass. The bottom system includes staves for percussion and other instruments.

Key dynamic markings and instructions include:

- cresc.* (crescendo) appearing frequently across various staves.
- sf* (sforzando) marking specific accents.
- p* (piano) marking softer passages.
- in Es.* (in E-flat) indicating a key signature change.

The notation is written in a standard musical notation style, with notes, rests, and other musical symbols clearly visible.

This page of musical notation is for a large ensemble, likely a symphony or concert band. It features 18 staves in total, organized into three systems of six staves each. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and dynamic markings like *f* (forte) and *sf* (sforzando). The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is 4/4. The first system contains staves for woodwinds (flutes, oboes, clarinets, bassoons) and strings. The second system contains staves for brass (trumpets, trombones, tuba/euphonium) and strings. The third system contains staves for percussion (snare drum, cymbals, tom-toms) and strings. The notation is complex, with many notes and rests, indicating a dense and rhythmic piece.

This page of musical notation, page 35, contains a complex arrangement of music across 16 staves. The notation is written in a key signature of three flats (B-flat, E-flat, A-flat) and a common time signature. The first four staves (1-4) are grouped together, followed by a system of four staves (5-8), and then another system of four staves (9-12). The final two staves (13-14) are grouped together. The music features a variety of rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, and rests. Dynamic markings such as *f* (forte) and *sf* (sforzando) are present. There are also some performance instructions like *tr* (trill) and *3* (triplets). The notation is dense and detailed, with many accidentals and slurs.

This page of musical notation, page 36, features a complex arrangement of staves. The top section consists of five staves, likely for a string ensemble or woodwinds, with dynamic markings such as *fp* (piano forte) and *p dol.* (piano dolce). The middle section contains two grand staves (piano and bass clef) with various musical notations, including notes, rests, and dynamic markings like *f* (forte) and *fp*. The bottom section also includes two grand staves with similar notation and dynamics. The overall layout is dense with musical symbols and dynamic markings, indicating a high level of musical complexity.

[illegible]

This page of musical notation represents a page from a score, specifically page 38. The music is written for a piano and an orchestra. The piano part is shown on a grand staff with treble and bass clefs. The orchestral part includes staves for woodwinds (flute, oboe, clarinet, bassoon), strings (violin I, violin II, viola, cello, double bass), and percussion (timpani, snare drum, cymbals). The notation includes various musical symbols such as notes, rests, accidentals, and dynamic markings like 'p' (piano) and 'f' (forte). The page number '38' is visible in the top left corner.

This page of musical notation is a score for a piano piece, likely a sonata or concerto, given the complexity of the textures. The score is written for multiple staves, including a grand staff (treble and bass clef) and several additional staves for other instruments or voices. The notation is dense, featuring a variety of rhythmic values, including sixteenth and thirty-second notes, as well as rests and slurs. Dynamic markings such as *f* (forte), *p* (piano), *sfz* (sforzando), and *pp* (pianissimo) are used throughout to indicate volume changes. The piece is marked with a tempo of *M* (Moderato). The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and slurs, along with handwritten annotations like "Patone" and "1015".

This page of musical notation is for a piano piece, likely a concerto or symphony movement, given the complexity and the use of multiple staves. The notation is written in a key signature of one flat (B-flat) and a 2/4 time signature. The piece begins with a *p* (piano) dynamic and a *cresc.* (crescendo) marking. The music is characterized by intricate rhythmic patterns, including triplets and sixteenth notes, and a dense texture. The notation is arranged in a system of 12 staves, with the first 10 staves grouped by a brace on the left. The 11th and 12th staves are separated by a double bar line. The piece concludes with a *cresc.* marking and a final *ff* (fortissimo) dynamic. A handwritten signature, "Agustín", is visible in the center of the page, over the 11th and 12th staves.

N

N

This page of musical notation, page 42, contains a complex arrangement of music across 14 staves. The notation includes various rhythmic values, accidentals, and dynamic markings. The first system (staves 1-4) features a melodic line in the upper staves and a more rhythmic, possibly piano accompaniment, in the lower staves. The second system (staves 5-8) continues this pattern, with a notable 'pp' (pianissimo) marking on staff 7. The third system (staves 9-12) shows a more active melodic line in the upper staves, with a 'p' (piano) marking on staff 10. The fourth system (staves 13-14) concludes the page with a final melodic flourish in the upper staves and a sustained bass line in the lower staves. The notation is dense and detailed, typical of a professional musical score.

This page of musical notation, page 43, contains a complex arrangement of musical staves. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and dynamic markings. The staves are organized into systems, with some staves featuring triplets and other rhythmic patterns. The notation is written in a standard musical notation style, with a key signature of one flat and a time signature of 4/4. The page is numbered 43 in the top right corner.

musical score page 44, featuring multiple staves with notes, rests, and dynamic markings such as *cresc.* (crescendo) and *f* (forte). The score includes various musical notations like triplets (marked '3') and slurs.

[illegible]

ten.
pp
ten.
pp
Solo.
pp
ten.
pp
ten.
pp
ten.
pp
a 2.
ppp
ppp
pp
p
p

ten. ri - tar - dan - - do

ten.

ten.

ten. ri - tar - dan - - do

ten.

ri - tar - dan - - do

Immer schwächer bis zum - *ppp* ri - tar - dan - - do

ri - tar - dan - - do

The musical score is written for a large ensemble, including vocalists and instruments. It features multiple staves. The vocal parts are marked with 'ten.' (tenor). The instrumental parts include piano and strings. The lyrics 'ri - tar - dan - - do' are repeated throughout the score. A dynamic marking 'Immer schwächer bis zum - ppp' (Always weaker until the very end) is present in the piano part.

[illegible]

ERSTE ABTHEILUNG.

Nº 1. Gesang der Geister.

Manfred. Es ruft euch mein Machtgebot — erscheint !

Langsam. $\text{♩} = 69.$

2 Flöten. *Soli.* *pp* mit Dämpfer.

Violine Solo. *pp*

Violine I. *pp*

Violine II. *pp*

Bratsche I. *2 Bratschen.* *pp*

Bratsche II. *pp*

Gesang. *Erster Geist. Alt.* *pp*

Violoncell. *Ein Violoncell.* *pp*

Contrabass. *pp*

Langsam. $\text{♩} = 69.$

haus, das, er, baut von Dämmer, luft, goldig glänzt im A, bend, luft; ob auch ruch - los dein Begeh, r.

p *cresc.* *p*

Musical score for a vocal solo and piano accompaniment. The score is in 4/4 time and one sharp (F#) key signature. The vocal line begins with a melodic phrase, followed by a piano introduction. The piano part features a prominent bass line with a "cresc." marking. The score includes a vocal line, a piano introduction, and a piano accompaniment. The lyrics are: "Schlange der See nur regt, wo das Meerweib mit Muscheln das Haar sich schmückt, hat wie Sturm auf dem Wasser dein".

Bann mich durchzückt, — wohl — an, dem Geist des Mee — res sag' an, was du ge — wollt ! —

1 kleine Flöte.

2 grosse Flöten.

2 Hoboen.

2 Clarinetten in A.

2 Fagotte.

2 Ventilhörner in D.

2 Ventiltrompeten in D.

Pauken in H. Fis.

3 Posaunen. Alt.
Tenor.
Bass.

Violine I.

Violine II.

Bratsche.

Gesang.

Dritter Geist. Bass.

Violoncell.

Contrabass.

Wo die Wurzeln der An den sich senken im Lauf, wie die Gipfel zum

mf *sf* *p* *1.* *sf* *mf* *sf* *tr*

Musical score for page 53, featuring multiple staves with vocal and instrumental parts. The score includes lyrics in German. The key signature is one sharp (F#), and the time signature is 4/4. The score is marked with *sf* (sforzando) in several places.

The lyrics are:

-Himmel sich re_cken hin _auf; den Geburtsort ver_liess ich, dein Spruch zog mich fort,

Vierter Geist. Tenor.

dein Ru-fen be-zwang mich, mein Herr ist dein Wort! Der Sonnenball ist Heimath mir! warum mit

Die vier Geister.

Luft, Was-ser, Erd' und Feu-er zeugen von uns-er Kraft; — wir
Dunkel quälst mich hier? Luft, Was-ser, Erd' und Feu-er zeugen von uns-er Kraft; — wir

ritardando. -

ritardando.

ritardando.

ritardando.

sind dein ei-gen und schauen gewärtig deines Win-kes auf dich; was willst du von uns, Sohn des Staubes? sprich!

sind dein ei-gen und schauen gewärtig deines Win-kes auf dich; was willst du von uns, Sohn des Staubes? sprich!

ritardando.

sind dein ei-gen und schau-en ge-wärtig deines Win-kes auf dich; was willst du von uns, Sohn des Staubes? sprich! was willst du?

sind dein ei-gen und schauen gewürtig deines Win-kes auf dich; was willst du von uns, Sohn des Staubes? **sprich!**

ritardando. -

Manfred. Ich will vergessen ! bis zu den Worten des Geistes: Schau' her !

Nº 2. Erscheinung eines Zauberbildes.

Leidenschaftlich, innig. d=69.

Flöten.

Hoboen.

Clarinetten in A.

Fagotte.

Violine I.

Violine II.

Bratsche.

Violoncell I.

Violoncell II.

Manfred. ()

pp dolce.

f^p

getheilt.

p

pp

f

Leidenschaftlich, innig. d=69.

Leidenschaftlich, innig. *f* = 69.

Gott, ist's so, wenn du nicht Wahn - bild. Ver - höhnung du nicht bist, o dann würd ich

doch noch der Se - ligste ! -

Um - ar - men will ich dich, und dann — (Die Gestalt
verschwindet)

Manfred. Weh, weh, mir bricht das Herz ! (Manfred fällt besinnungslos zu Boden.)

Attaca N° 3.

Nº 3. Geisterbannfluch.

Langsam feierlich. $\text{♩} = 58.$

Kleine Flöte.

Flöten.

Hoboen.

Clarinetten in B.

Fagotte.

Ventilhörner in Es.

Ventiltrompeten in Es.

Pauken in Es.B.

3 Posaunen.

Violine I.

Violine II.

Bratsche.

Gesang.

Violoncell I.

Violoncell II. u. III.

Contrabass.

Vier Bassstimmen.

Wenn der Mond auf stiller Welde und im Gras der Glühwurm scheint,

Langsam feierlich. $\text{♩} = 58.$

und der Flamme auf Grabesstelle sich des Sumpfes Irrlicht eint; schiesst der Stern in schnellem Fall, EuLe

ruft im Wider - hall, ru - hen schweigend Büsch und Matten in des Hü - gels stillem Schatten : dann soll deine Seele

meine durch Gewalt und Zauber sein. Von deinen Thränen kocht ich Saft, in ihm wohnt sichere Todeskraft;

aus deinem Herzen zapft' ich Blut, aus schwarzen Quells tief-schwarzer Fluth; ich fing des Lächelns

pp

stringendo.

stringendo.

stringendo.

stringendo.

stringendo.

Schlange weg, die lau, ernd dort lag im Ver - steck; ich nahm der Lippen Reiz dir ab, der stärkste

stringendo.

ten. ten. cresc. f pp

ten. ten. cresc. f pp

cresc. f pp

Giftpflanze Al-lein gab; ich prüf-te je-des Gift: al-lein ich fand, das gif-tigste war dein, das

cresc. f pp

cresc. f pp

Musical score for a vocal and instrumental ensemble. The score includes staves for voices and piano. Dynamics include *sf*, *ppp*, and *f*. The text is in German, with lyrics for "Die Schaa - le giess'ich auf dich aus, sie weihet dein Haupt dem Zaubergraus; nicht der gif - tig - ste war dein."

3 Stimmen.
 Bass 2.3. *ppp*
 Bass 4. *ppp*
 Die Schaa - le giess'ich auf dich aus, sie weihet dein Haupt dem Zaubergraus; nicht der
 Die Schaa - le giess'ich auf dich aus, sie weihet dein Haupt dem Zaubergraus; nicht der
 Ein Contrabass. *ppp*

Schlummer, noch der Tod löse dich aus die-ser Noth; ob der Tod erwünscht dir sei, fasse dich doch Todesscheu;

Schlummer, noch der Tod löse dich aus die-ser Noth; ob der Tod erwünscht dir sei, fasse dich doch Todesscheu;

Alle Bäume

The musical score is written for piano and voice. The piano part is divided into two systems of five staves each. The first system includes a grand staff (treble and bass clef) and three additional staves. The second system also includes a grand staff and three additional staves. The voice part is written on four staves at the bottom. The lyrics are in German.

Dynamics and markings include: *p* (piano), *f* (forte), *pp* (pianissimo), *ppp* (pianissimissimo), and *fz* (forzando). There are also markings for *3* (triplets) and *3* (triplets).

The lyrics are:

 sieh, das Zauber.wort um - wand dich, Ket - te, ton.los, nun um - band dich; durch,

Bass I Solo.

fuhr dir durch Herz und Sinn die-ser Spruch- nun wel-ke hin!
 nun wel-ke hin!

The musical score is written for a large ensemble, likely a symphony orchestra, with multiple staves. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and dynamic markings. The key signature is B-flat major (two flats). The score is divided into several systems, each containing multiple staves. The dynamics range from *sf* (sforzando) to *pp* (pianissimo). Performance instructions like *cresc.* (crescendo) and *getheilt* (healed) are present. The score is for a scene where Manfred awakens from a trance, and the morning twilight begins to illuminate the highest peaks of the mountains.

(Manfred erwacht aus seiner Ohnmacht. Die Morgendämmerung bricht an und beleuchtet die höchsten Felsenspitzen.)

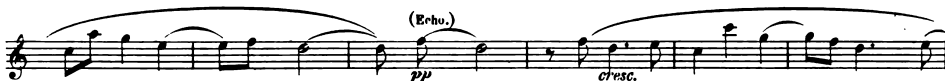
Manfred . Die Geister, die ich rief, verlassen mich — &c. bis zu den Worten: des Bösen letzte Schwäche.

Nº 4. Alpenkuhreigen.

(Man hört eine Hirtenschalmel in der Ferne und später Herdengeklänge.)

Nicht schnell.

Englisches Horn.  *p* *pp* *(Echo.)*
Manfred. Horch, der Ton! – Des Alpenrohrs natürli-


che Musik – denn hier ward nicht zu blosser Hirtendichtung die Patriarchenzeit – in freien Lüften vermählt dem


Klingeläute muntre Heerden; die Töne trinkt mein Geist. – O wär' ich doch solch' sanften le.bend'ge Stimme,
Klanges ungesöhnter Geist, le.bend'ge Stimme,

Lebhaft.


mf athmende Harmonie, leiblose Wonne, – sterbend wie ge.boren im sel'gen Tone, *p* der mich


zeugte!
Erstes Tempo. *mf* Gemsenjäger. Hierentsprang die Gemse: ange –


p *pp* *(Echo.)* führt hat mich ihr flinker Fuss; mein heutiger Ge.winn lohnt kaum die Halsarbeit. – Doch ge. Wer bist du?
pp *(Echo.)*

p *dim. e ritard.* Gemsenj. Bald wirst du's hören. – Jetzt mit mir hinweg – die Wolken drohen – hier – stütz' dich auf mich –


p *pp* *(Echo.)* hierher den Fuss – hier ge. bis zu den Worten:
im Winter ausgespült.
Langsamer.  *p* *pp* *(Echo.)* Komm, brav! du solltest Jäger sein! – Jetzt folge mir!

Der Vorhang fällt.

Schluss der ersten Abtheilung.

ZWEITE ABTHEILUNG.

Nº 5. Zwischenactmusik.

Mässig. ♩ = 120.

Flöten.

Hoboen.

Clarinetten in B.

Fagotte.

Ventilhörner in E.

Violine I.

Violine II.

Bratsche I.

Bratsche II.

Violoncell.

Contrabass.

Mässig. ♩ = 120.

[illegible]

First system of the musical score, measures 1-8. The score is written for piano and includes a melody in the right hand and a rhythmic accompaniment in the left hand. The key signature has one sharp (F#).

Second system of the musical score, measures 9-16. The score is written for piano and includes a melody in the right hand and a rhythmic accompaniment in the left hand. The key signature has one sharp (F#). The system is divided into two parts: "das 1^{re} Mal." (measures 9-12) and "das 2^{re} Mal." (measures 13-16). The dynamics are marked *pp* (pianissimo) and *fp* (fortissimo).

This musical score is for a 12-part ensemble, consisting of six staves in the upper system and six in the lower system. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and dynamic markings. The upper system features a variety of rhythmic patterns and melodic lines, with dynamic markings including *sf* (sforzando), *p* (piano), and *dim.* (diminuendo). The lower system continues the musical development, with similar dynamic markings and a focus on sustained chords and melodic fragments. The score is written in a standard musical notation style, with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C).

sf *sf* *dim.* *dim.* *dim.* *dim.* *dim.* *dim.* *dim.* *dim.* *dim.* *dim.*

sf *sf* *cresc.* *p* *cresc.* *p* *cresc.* *p* *cresc.* *p* *cresc.* *p*

[illegible]

A musical score for the song "The Rose Tree" in G major, 2/4 time. The score is arranged for a piano and voice. The piano part consists of a right-hand melody and a left-hand accompaniment. The right-hand melody is marked with a piano (p) dynamic and features a crescendo (cresc.) leading to a forte (f) dynamic. The left-hand accompaniment is marked with a piano (p) dynamic and features a crescendo (cresc.) leading to a forte (f) dynamic. The voice part is marked with a piano (p) dynamic and features a crescendo (cresc.) leading to a forte (f) dynamic. The score includes a key signature of one sharp (F#) and a time signature of 2/4. The lyrics are in English and are written below the voice staff.

Musical score for page 76, featuring multiple staves with various musical notations including dynamics (*p*, *pp*, *dim.*, *p dol.*, *p piz.*, *arco.*), articulation (accents), and performance instructions (*pizz.*, *arco.*). The score includes vocal lines and piano accompaniment.

Nº 6. Rufung der Alpenfee.

Nicht schnell. $\text{♩} = 76$. Etwas schneller. $\text{♩} = 100$.

2 Flöten.
1 Hoboe.
2 Clarinetten in A.
2 Fagotte.
2 Ventilhörner in E.
1 Trompete in E.
Harfe.

(Manfred nimmt Wasser in seine hohle Hand und spritzt es in die Luft, während er die Beschwörungsformel murmelt.) (Nach einer Pause steigt die Alpenfee unter dem Regenbogen des Vasserstrahles auf.)

Violine I.
Violine II.
Bratsche.
Violoncell.
Contrabass.

mit Dämpfer. *pp sehr zart.*

Nicht schnell. $\text{♩} = 76$. Etwas schneller. $\text{♩} = 100$.

Harmonikaton.

Manfred. Du schö - ner Geist mit deinem Haar aus Licht, mit dei - nes

getheilt.
pp sehr zart.
2 Bratschen.
pp sehr zart.

Aug's ruhm - rei - chem Glanz, da - rin der Er - den - töch - ter

un - ver - gäng - lichster Reiz auf - blüht in unirdi - scher Gestalt, im Wesen

1. *dolce.*
(Tromp. in E.)
pp dolce.

2 Violoncelle.
pp

rein'ren Elements; - du schö - ner Geist, ich les' auf dei - ner

Stirn, dem kla - ren Spie - gel stiller See - len - ruh,

pp dolce.

pp

die in sich selbst Unsterblichkeit verkündet,

dass ein Erdensohn es dir verzeiht,

dolce.
 (Tromp.)
 pp dolce.
 dem dunk - le - re Ge - wal - ten wohl ver -
 arco.
 pp dolce.
 stat - ten, mit ih - - nen zu ver - keh - ren, -

52

wenn er den Ge - winn zieht aus dem Zau - ber: dass auch

dich er ruft zu ei - nes Au - genblicks Be -

pp pizz.

schau - ung!

pp

Alpenfee. Du Erdensohn, bis zu den Worten
Maufred's: Hinweg!

(Die Alpenfee verschwindet.)

3 Flöten. *pp*

Monolog Maufred's bis zu den Worten:
Es naht die Nacht.

Verwandlung.

piz.
piz.
arco.
piz.

Nº 7. Hymnus der Geister Ariman's.

Majestätisch. ♩ = 80.

1 kleine Flöte.

2 grosse Flöten.

2 Oboen.

2 Clarinetten in B.

2 Fagotte.

2 Ventilhörner in G.

2 Waldhörner in D.

2 Ventiltrompeten in D.

Pauken in D. A.

Grosse Trommel u. Becken.

3 Posaunen.

Tuba.

Violine I.

Violine II.

Bratsche.

Sopran, I. u. II.

Alt.

Tenor.

Bass.

Violoncell.

Contrabass.

CHOR.

Heil unserm
Heil unserm
Heil unserm
Heil unserm

Mei - ster ! Herrn der Erd' und Luft ! sei - ne Hand re - giert die E -

Mei - ster ! Herrn der Erd' und Luft ! sei - ne Hand re - giert die E -

Mei - ster ! Herrn der Erd' und Luft ! Auf Wolk und Wei - le wan - delnd, sei - ne Hand re - giert die E -

Mei - ster ! Herrn der Erd' und Luft ! Auf Wolk und Wei - le wan - delnd, sei - ne Hand re - giert die E -

le - men - te, die in's al - te Nichts sein ho - her Wil - le bann! Er athmet -

le - men - te, die in's al - te Nichts sein ho - her Wil - le bann! Er athmet -

le - men - te, die in's al - te Nichts sein ho - her Wil - le bann! Er athmet -

le - men - te, die in's al - te Nichts sein ho - her Wil - le bann! Er athmet -

The musical score is written for piano and voice. The piano part consists of multiple staves, with the left hand often playing arpeggiated figures and the right hand playing more complex chordal textures. The vocal line is written in a single staff with German lyrics. The score includes various musical notations such as notes, rests, and dynamic markings.

Dynamics and markings include:

- p* (piano)
- cresc.* (crescendo)
- ff* (fortissimo)
- rit.* (ritardando)
- tr.* (trill)
- acc.* (accents)
- sf* (sforzando)

The lyrics are in German and appear to be a song about a storm and a dance. The lyrics are:

 Sturm zerwühlt der Wo - gen Tanz; er spricht - der

 Sturm zerwühlt der Wo - gen Tanz; er spricht - der

 Sturm zerwühlt der Wo - gen Tanz; er spricht - der

 Sturm zerwühlt der Wo - gen Tanz; er spricht - der

p cresc.
p cresc.
cresc.
molto cresc.
molto cresc.
molto cresc.
cresc.
cresc.
cresc.
cresc.

Don-ner rollt aus Wol-ken-flam-men, aus Wol-ken-flam-men; er blickt - der
 Don-ner rollt aus Wol-ken-flam-men, aus Wol-ken-flam-men; er blickt - der
 der Don-ner rollt aus Wol-ken-flam-men; der
 der Don-ner rollt aus Wol-ken-flam-men; er blickt -

Son - nenstrahl flieht sei - nen Glanz; be - bend bricht die Welt zu - sam - men!
 Son - nenstrahl flieht sei - nen Glanz; er regt sich - be - bend bricht die Welt zu - sam - men!
 Son - nenstrahl flieht sei - nen Glanz; er regt sich - be - bend bricht die Welt zu - sam - men!
 er regt sich - be - bend bricht die Welt zu - sam - men!

in C.

ff

f

(Tuba) *ff*

ff

f

Vul - ka - ne spriessen sei - nem Fuss tritt auf; Pest ist sein

Vul - ka - ne spriessen sei - nem Fuss tritt auf; Pest ist sein

Vul - ka - ne spriessen sei - nem Fuss tritt auf; Pest ist sein

Vul - ka - ne spriessen sei - nem Fuss tritt auf; Pest ist sein Schat - - ten, sein

in D.A.

Schat - ten; durch der Himmel Gluth he - rolden die Kometen seinen

Schat - ten; durch der Himmel Gluth he - rolden die Kometen seinen

Schat - ten; durch der Himmel Gluth he - rolden die Kome - ten, he -

Schat - ten; durch der Himmel Gluth he - rol - den die Ko - me - ten seinen Lauf he.

Lauf; Pla - ne ten brennt zu Asche sei ne Wuth. Ihm o - pfert Krieg auf

Lauf; Pla - ne ten brennt zu Asche sei ne Wuth. Ihm o - pfert Krieg auf

rolden die Kome ten seinen Lauf; Pla - ne ten brennt zu Asche sei ne Wuth. Ihm o - pfert Krieg auf

rolden die Kome ten seinen Lauf; Pla - ne ten brennt zu Asche sei ne Wuth. Ihm o - pfert Krieg auf

blu.ti.gem Al.tar; ihm zollt der Tod; das Le.ben ist ganz sein, bringt ihm end.lo.se

blu.ti.gem Al.tar; ihm zollt der Tod; das Le.ben ist ganz sein, bringt ihm end.lo.se

blu.ti.gem Al.tar; ihm zollt der Tod; das Le.ben ist ganz sein, bringt ihm end.lo.se

blu.ti.gem Al.tar; ihm zollt der Tod; das Le.ben ist ganz sein, bringt ihm end.lo.se

To.deskämpfe dar; sein ist der Geist in ei.nem je.den Sein, sein ist der Geist in ei.nem je.den Sein!
 To.deskämpfe dar; sein ist der Geist in ei.nem je.den Sein, sein ist der Geist in ei.nem je.den Sein!
 To.deskämpfe dar; sein ist der Geist in ei.nem je.den Sein, sein ist der Geist in ei.nem je.den Sein!
 To.deskämpfe dar; sein ist der Geist in ei.nem je.den Sein, sein ist der Geist in ei.nem je.den Sein!

Erste Parze. Heil sei dem Ariman! bis zu den Worten des Geistes: Beh! und gehorch'!

Nº 8.

Mit Wuth. $\text{♩} = 120.$

Kleine Flöte. *ff*

Grosse Flöten. *ff*

Hoboën. *ff*

Fagotte. *ff*

Ventilhörner in D. *ff*

Ventiltrompeten in D. *ff*

Pauken in D. A. *ff*

Violine I. *ff*

Violine II. *ff*

Bratsche. *ff*

Sopran. *ff* **Alle Geister.**

Alt. *ff*

Tenor. *ff*

Bass. *ff*

Violoncell. *ff*

Contrabass. *ff*

G E O R G.

Wirf in den Staub dich, den ver-dammten Staub, Ge-burt der Erde, o, der Schlimmes fürchte!

Wirf in den Staub dich, den ver-dammten Staub, Ge-burt der Erde, o, der Schlimmes fürchte!

Wirf in den Staub dich, den ver-dammten Staub, Ge-burt der Erde, o, der Schlimmes fürchte!

Wirf in den Staub dich, den ver-dammten Staub, Ge-burt der Erde, o, der Schlimmes fürchte!

Mit Wuth. $\text{♩} = 120.$

Manfred. Ich keim's, und doch, ihr seht, ich kniee nicht, bis zu den Worten: Zusammen knien wir dann.

J. 1253

Nº 9.

Dasselbe Tempo.

Kleine Flöte.

Grosse Flöten.

Hoboën.

Fagotte.

Ventilhörner in Es.

Ventiltrompeten in Es.

Pauken in B.

Violine I.

Violine II.

Bratsche.

Sopran.

Alt.

Tenor.

Bass.

Violoncell.

Contrabass.

Erste Parze.
Haltet ein! Fürst unsichtbarer Mächte.

Die Geister.
Zermalnt den Wurm, zertrümmert ihn in Stücken!

CHOR.
Zermalnt den Wurm, zermalnt ihn!

Zermalnt, zermalnt ihn!

Zermalnt, zermalnt ihn!

Dasselbe Tempo.

.... dieser Mann ist nicht &c.
bis zu den Worten der Nemesis:
die Wünsche dieses
Menschen?

Clarinetten in B.

Fagotte.

3 Posaunen.

Tuba.

Ariman.

Ja.

Nemesis.

Wen willst du schaun?

Manfred.

Die ohne Grab blieb; ruf'
Astarte!

X

Nº 10. Beschwörung der Astarte.

Langsam. $\text{♩} = 45$.

2 Flöten.

2 Hoboen.

2 Clarinetten in B.

2 Fagotte.

2 Ventilhörner in Es.

2 Waldhörner in Es.

Nemesis. Schatten! — Geist! — Was immer du seist, das noch mag verweilen im Ganzen, in Theilen angeborner Ge-

Violine I. *ppp* mit Dämpfer.

Violine II. *ppp* mit Dämpfer.

Bratsche. *ppp* mit Dämpfer.

Violoncell. *ppp* mit Dämpfer.

Contrabass. *ppp* mit Dämpfer.

Langsam. $\text{♩} = 45$.

stalt, des Gebildes aus Staub, das verfiel der Gewalt der Er - de zum Raub — steig', wie du gewesen, aus Grabes-

ppp

2 Violoncelle. *ppp*

2 Contrabässe. *ppp*

und Gesicht und Wesen vom Wurm kauf'los. Erschein'! Erschein'! Der dich geseudet, harret dein!

ppp (Das Schattenbild der Astarte steigt auf und steht in der Mitte.)

Manfred.
Kann dies denn Tod sein?
bis zu den Worten:
Vergieb mir, oder fluche mir!

Fagott I.

Violine I.

2 Violoncelle.

2 Contrabässe.

Nemesis.
Bei der Macht, die gebrochen dein Grab in den Tiefen, sprich zu dem, der gesprochen, oder uns, die dich riefen. —

ppp *ritard.*

Manfred.

Sie schweigt, — ihr Schweigen ist beredter,
als die Antwort.

Nemesis.

Nicht weiter dehnt sich meine Macht — o
Fürst der Luft, jetzt ist's an dir: gebiet' ihr
Rede!

3 Posaunen.

Tuba.

Ariman. Gehorche diesem Scepter Geist! —

Nemesis.

Noch schweigt sie!
bist du den Worten:
und wir verhöhnt!

Nº 11. Manfred's Ansprache an Astarte.

Langsam. $\text{♩} = 50$.

Flöten. *pp*

Clarinetten in A. *pp*

Violine I. *pp* mit Dämpfer. (geteilt.)

Violine II. *pp* mit Dämpfer. (geteilt.)

Bratsche. *pp* mit Dämpfer.

Violoncell. *pp* mit Dämpfer.

Manfred.
 O höre, hör' mich, Astarte! O Grab hat dich nicht mehr
 Geliebte, sprich! So viel hab ich verwandelt, als
 erduldet, dulde noch — o sieh mich an! das

Langsam. $\text{♩} = 50$. ritard.

ich dir erschein'. Du liebtest mich allzusehr, ich dich: wir konnten nicht einander so zerquälen,
 ob nun auch Todsünde war die Liebe, die wir liebten. O

pp ritard.

sag', dass dir nicht graut vor mir —

pp

pp

pp

pp

dass ich die Strafe für uns Beide trage — dass den Sel'gen
 du gehörst — und ich dem Tode; bisher hat Alles, was ich
 hasse, sich verschworen, an das Dasein mich zu binden —
 ein Dasein, dass mich die Unsterblichkeit anschautert, sol-
 chen Seins Verewigung. Ruhlos weiss nicht ich, was ich
 frag' und will; was du bist und was ich bin; fühl' ich nur,
 und hörte gern noch einmal, eh' ich sterbe, die Stimme, die
 Musik mir war, — o sprich!

Flöten.,
Hobo.,
Clarinetten in A.,
Fagotte,
Ventilhörner in D.,
Waldhörner in G.,
Violine I.,
Violine II.,
Bratsche.,
Violoncell.,
Contrabass.,

Gerufen hab' ich dich in stiller Nacht, aus Busch und Schlummer auf die Vögel scheuchend,
Immer mit Dämpfer.

pp mit Dämpfer.
pp mit Dämpfer.
pp mit Dämpfer.
pp mit Dämpfer.
pp mit Dämpfer.

pp
pp

die Wölfe des Gebirgs erweckt' ich, liess die Höhlen vergeblich deinen Namen widerhallen, sie gaben Antwort –

cresc. *dim.*

pp p.

II.

cresc. *dim.*

cresc. *dim.*

dim.

Antwort gaben mir so mancher Geist und Mensch –

nur du schwiegst still. 0

cresc. *dim.* *tr.*

cresc. *dim.*

cresc. *dim.*

cresc. *dim.*

R

sprich zu mir ! Die Sterne überwach' ich, den Himmel starrend such' ich dich vergeblich. O sprich !

Die

R

p

Erde habe ich durch - wandert und fand nie deines Gleichen. - Sprich zu mir! Sieh rings die Feinde, wie sie mit mir fühlen.

Sie fürcht' ich nicht, und fühl' für dich allein - rede, ich rechte nicht, wovon - einmal, nur noch einmal! Astarte. Manfred.
o sprich mit mir! sei's auch im Zorn; nur wenn ich dich höre - noch Manfred. Sprich

mehr, ich leb in deiner Stimme Ton! **Astarte.** Manfred, dein irdisch Leid ist morgen hin! **Manfred.** Ein Wort noch! — Hast du mir verziehen?

Solo.
Sehr andächtig voll.

Astarte. Leb wohl! **Manfred.** Sehn wir uns wieder? **Astarte.** Lebe wohl!

10255

Manfred.
Ein Wort der Gnade, sprich, du liebst mich noch?

Astarte. Manfred! (Astarte's Geist verschwindet.)

Nemesis.
Sie ging, kehrt keinem Rufe wieder.
bis zu den Worten Manfred's: So laß denn wohl!

(Manfred ab, worauf sogleich das Orchester einfällt und langsam der Vorhang fällt.)

Tempo wie v^orher.

Kleine Flöte.

Grosse Flöten.

Hoboen.

Clarinetten in A.

Fagotte.

Ventilhörner in E.

Waldhörner in D.

Ventiltrompeten in D.

Pauken in H. Fis.

3 Posaunen.

Violine I.

Violine II.

Bratsche.

Violoncell.

Contrabass.

Tempo wie vorher.

This page of musical notation, numbered 108, contains a complex arrangement for piano. It features 14 staves, with the first 12 staves grouped into four systems of three staves each, and the final two staves at the bottom. The notation includes a variety of rhythmic figures, notably triplets and trills, which are often marked with 'sf' (sforzando) or 'ff' (fortissimo). The key signature is D major, indicated by two sharps (F# and C#). The piece concludes with a final chord on the last staff.

This page contains a musical score for piano, consisting of 15 staves. The notation is dense, with many beamed sixteenth and thirty-second notes, suggesting a fast tempo. The key signature has two sharps (F# and C#). The score is divided into two systems of seven staves each, with a double bar line in the middle. Dynamic markings such as *ff* (fortissimo) and *f* (forte) are placed throughout the score, indicating varying levels of volume. The notation includes various musical symbols such as stems, beams, and slurs, indicating complex rhythmic structures and phrasing.

pp *ritard.*

auch nicht aus, so hab' ichs doch erkannt: es | goss ein neu Gefühl in die Gedanken, und | in die Tafeln der Erinnerung | ein ich tragen dies Gefühl-
Wer kommt?

ritard.

(Herrmann tritt ein.) **Herrmann.** Der Abt von Sanct Mauritius &c. *ritard.* bis zu den Worten
Manfred's: Dann will ich sie beschaun. (Manfred geht zu das Fenster des Saals.)

Nº 13. Abschied von der Sonne.

Langsam. $\text{♩} = 50.$

Flöten. *p*

Clarinetten in B. *p*

2 Trompeten in F. *pp*

3 Posaunen. *pp*

Pauken in C. *pp*

Manfred.
Glorreiche Scheibe &c. ehe deiner Schöpfung Geheimniß kund ward,
bis zu den Worten: des Allmächtigen erstes Werkzeug, ent-
niederzogen für immer-o

Violine I. *pp*

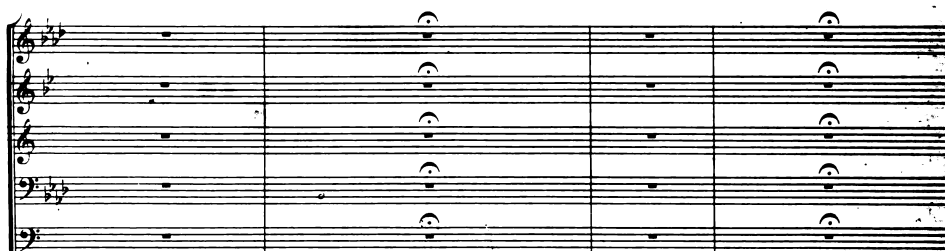
Violine II. *pp*

Bratsche. *pp*

Violoncell. *pp*

Contrabass. *pp*

Langsam. $\text{♩} = 50.$



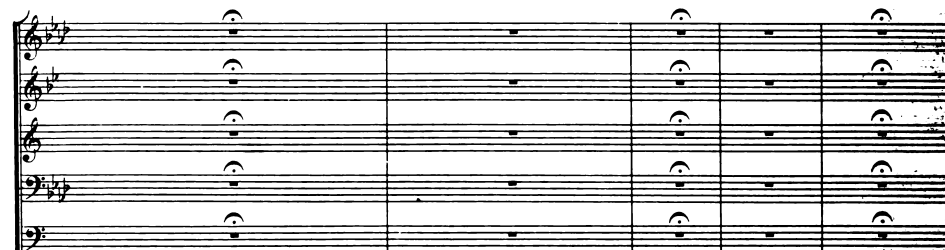
zücktest auf den Bergeshöh'n die

Hirten vor Chaldäa, bis sie sich versenkten in Gebet! Du Körpergott, des Unbekannten Stellvertreter, der zu seinem Abbild dich erkor! Du

Urstern, du Weltenmittelpunkt, der

unsre Erde bewohnbar macht, und waltet über Farben und Herzen derer, die sein Strahl bescheint!

Du



Königin der Zeiten und der Zonen und ihrer Wesen! Alle tragen wir im eingebornen Geiste deine Färbung, wie äusserlich; du

steigst herauf und scheinst, und sinkst

hinab gleich ruhmreich.

Lebe wohl! ich seh dich niemals wieder.



erster Blick der Lust und Liebe, nimm
denn auch den letzten; nicht bestrahlt
du gern den, dem des warmen Lebens Gabe ward verhängnisvoll.

pp
ppp

pp
ppp

Sie sank: ich folge ihr!

(Manfred
will gehen.)

pp
ppp
I.
II.

Abt. Noch einmal fleh' ich bis zu den Worten Manfred's: Blick' her! — Was siehst du?

(Die Gestalt des bösen Genius steigt auf, zuerst undeutlich, dann immer schärfer hervortretend.)

Schnell.

2 Trompeten in Es

2 Ventilhörner in Es.

Violine I.

Violine II.

Bratsche.

Violoncell.

Contrabass.

Manfred.
Blick' nur hierher, und festen Blicks: — nun sag' mir, was du siehst?

Abt.
Was mich erschüttern soll bis zu den Worten Manfred's: Sag' an, was ist die Sendung?

Schnell.

2 Clarinetten in B.

2 Fagotte.

Geist.
Komm!

Abt.
Wer bist du, unbekanntes Wesen? —
Geist. sprich!
Der Genius des Manns hier. — Komm! 'sist Zeit.

Manfred. Gefasst bin ich auf Alles, doch erkenn' nicht an ich die vorladdende Gewalt. Wer sandte dich? Geist. Bald weisst du's —

2 Trompeten in Es

2 Waldhörner in Es.

Tuba.

Manfred. Gewalten höherer Natur gebot ich und stritt mit deinem Herrn. Komm nur, komm!

Geist. Hinweg mit dir! Mensch, deine Stunde ist gekommen! — Fort!

Manfred. Dass meine Stunde kommen, wusst' ich, weiss ich, doch geb die Seele solchen nicht wie du: Fort! Wie ich lebe, sterbe ich — allein!

Geist. Dann ruf' ich meine Brüder. — Steigt herauf!

(Andere Geister steigen auf.)

115

Nicht schnell. $\text{♩} = 92$.

Flöten. *p* *cresc.*

Hobo. *p* *cresc.*

Clarin. in B. *p* *cresc.*

Fagotte. *p* *cresc.*

2 Ventiltrompeten in Es. *p* *cresc.*

Violine I. *p* *cresc.*

Violine II. *p* *cresc.*

Bratsche. *p* *cresc.*

Violoncell. *p* *cresc.*

Contrabass. *p* *cresc.*

Nicht schnell. $\text{♩} = 92$.

Maufred. Ich weise euch zu - rück - zurück, - ob - schon in mir ich fühle
meiner Seele

meine Macht erkaufte nicht Vertrag mit dem
Gelichter; ich fusse auf der eignen Kraft -

Ebbe; ich weiche nicht &c. bis zu den Worten:

meine Macht erkaufte nicht Vertrag mit dem
Gelichter; ich fusse auf der eignen Kraft -

Nº 15. Schluss-Scene.

Klostergesang.

Langsam. ♩ = 50.

Sopran. wie du bleich wirst! weiss sind deine Lippen — es wogt die Brust — ein tie-fes Röcheln tönt der Schlund-
Alt. Requiem ae - ter - nam do - na e - is,
Tenor. Re - qui - em ae -
Bass. Requiem ae - ter - nam
Orgel. Requiem ae - ter - nam do - - - na

(Hinter der Scene in weicher Zäufung.)

Manfred.

Ge-bete sende auf zum Himmel! Vorüber ist's, mein trüber Blick er - kennt dich nicht, und Alles schwimmt um mich,
 re - qui - em, re - qui - em, re - qui - em ae - -
 ternam do - - na e - - is, re - qui - em ae - -
 do - na e - is, re - qui - em, re - qui - em,
 e - is, re - qui - em ae - - ter - -

es wogt die Erd', als lägsie unter mir. Leb wohl, - gieb mir die Hand!
 Abt. Kalt - bis zum Herzen kalt - o bete noch - Weh! fährst du so dahin? -
 Manfred. So schwer ist's nicht zu sterben, alter Mann! *(Manfred stirbt.)*
 ternam!
 ter - - - nam!
 re - - qui - em ae - - ternam!
 nam!

Etwas schneller.

Flöten.

Hoboen.

Clarinetten in B.

Fagotte.

Ventilhörner in Es.

Waldhörner in Es.

Trompeten in Es.

Pauken in Es.

3 Posaunen.

Etwas schneller.

Violine I.

Violine II.

Bratsche.

Abl. *Etwas schneller.* Er ist da hin, sein Geist entfloß der Erde – wohin? nicht denk ichs gern.

Sopran.

Alt.

Tenor.

Bass.

Orgel.

Violoncell.

Contrabass.

Etwas schneller.

pp

pp

pp

Erist da hin! -

e - is, lu - ce at e - is!

e - is, lu - ce at e - is!

e - is, lu - ce at e - is!

e - is, lu - ce at e - is!

Gethell.

pp

(Der Vorhang fällt.)